Nr. 164 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 16. Juli 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltl. Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Binder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatlicher Bezugspreis 2,20 M. im Postversand 2,20 M zuzüglich Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber u. Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilhelm Schmiedekamp; Sport: Ernst Rottmann; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernspr.-Sammel-Nr. 2141.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilg. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist. Bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleich. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nr. 2141. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Konflikt zwischen Hindenburg und der Preußenregierung

Keine Teilnahme an den Befreiungsfeiern

Der Reichspräsident zieht seine Zusage zurück, weil das Stahlhelmverbot nicht aufgehoben ist

wtb. **Berlin**, 15. Juli. Der Reichspräsident hat seine Teilnahme an den Befreiungsfeiern in Koblenz, Trier und Aachen sowie in Wiesbaden abgesagt und diese Absicht in folgendem Schreiben an den preußischen Ministerpräsidenten begründet:

„Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

Ihre Einladung zur Teilnahme an der Befreiungsfeier der preußischen Staatsregierung in Koblenz am 22. Juli habe ich mit meinem Schreiben vom 5. Juli angenommen. Meine Zusage erfolgte unter der Voraussetzung, daß das Verbot des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, in Rheinland und Westfalen, das ich, wie Sie wissen, nach eingehender Prüfung des Tatbestandes als unberechtigt und dem Sinne des Gesetzes zuwiderlaufend bezeichnen muß, bis dahin aufgehoben sei und auch der Verband der Frontsoldaten an den Befreiungsfeiern teilnehmen könne. Sie haben die Aufhebung dieses Verbotes, für die sich auch die Reichsregierung inzwischen verwandt hat, wiederholt in Aussicht gestellt, trotz wiederholten Erinnerns sie aber bisher nicht verfügt. Statt dessen hat der Preußische Minister des Innern in seinem dem Herrn Reichskanzler amtlich übermittelten Schreiben vom 14. Juli dem Stahlhelm für die Wiederzulassung in Rheinland, und Westfalen Bedingungen gestellt, aus deren Formulierung ich entnehmen muß, daß Sie und das preußische Ministerium dem von der Reichsregierung unterstützten Wunsch nicht zu entsprechen gesonnen sind.

Damit schließen Sie den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, von der Teilnahme an den Rheinland-Befreiungsfeiern aus und machen es den in dieser Organisation vereinten Frontkämpfern unmöglich, in geschlossener Formation mich zu begrüßen, während alle anderen Verbände bei allen Veranstaltungen, die aus Anlaß der Räumung stattfinden, zugelassen sind und in großer Zahl auftreten.

Diese ungleichmäßige Behandlung ist für mich unerträglich. Ich kann es daher mit meiner verfassungsmäßigen Pflicht zur Ueberparteilichkeit nicht vereinbaren, an den Befreiungsfeiern teilzunehmen, von denen ein Teil von Staatsbürgern durch ein nach meiner Auffassung nicht begründetes Verbot einer Organisation ausgeschlossen ist.

Ich habe mich daher zu meinem Bedauern entschließen müssen, meine Ihnen unter dem 5. Juli erteilte Zusage zur Teilnahme an der preußischen Befreiungsfeier in Koblenz rückgängig zu machen. Aus dem gleichen Grunde habe ich auch meine in Verbindung mit der Reise nach Koblenz geplanten Besuche in Trier, Aachen und Wiesbaden abgesagt.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

gez.: v. Hindenburg.

*

Die Reise des Herrn Reichspräsidenten nach Speyer und der Pfalz wird planmäßig stattfinden. Der Herr Reichspräsident wird von Mainz am Sonntag, 20. Juli, unmittelbar nach Berlin zurückkehren.

Im Anschluß daran erfährt das W. T.-B., daß der Stahlhelm hinreichende Zusicherungen gegeben hat, sich jeder, wie auch immer gearteten militärischen Betätigung zu enthalten. Des weiteren erfährt das W. T.-B., daß die preußische Regierung rechtzeitig davon verständigt worden ist, daß die Reise des Herrn Reichspräsidenten unterbleibt, falls das Stahlhelmverbot nicht vorher aufgehoben würde.

Braun antwortet Hindenburg

wtb. **Berlin**, 15. Juli. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Ministerpräsident Dr. Braun unter dem 15. Juli an den Herrn Reichspräsidenten das folgende Antwortschreiben gerichtet:

„Hochverehrter Herr Reichspräsident!

Aus Ihrem Schreiben vom 15. Juli 1930 muß ich zu meinem Bedauern ersehen, daß Sie Ihre Teilnahme an den rheinischen Befreiungsfeiern im preußischen Gebiet nunmehr von der Wiederzulassung der in den Provinzen Rheinland und Westfalen aufgelösten Gruppen des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten e. V., abhängig machen. Ich empfinde dies um so schmerzlicher, als dadurch ein Mißklang in die Befreiungsfeiern hineinkommen muß, den ich, soweit es an mir liegt, gern vermieden sehen würde.

Um Ihren Wünschen, Herr Reichspräsident, auf Wiederzulassung des Stahlhelms entgegenzukommen, hat der Herr preußische Minister des Innern mit meinem Einverständnis dem Bundesamt des Stahlhelm gegenüber mit Schreiben vom 14. Juli 1930 die Wiederzulassung der in diesen Provinzen aufgelösten Gruppen dieser Vereinigung in Aussicht gestellt. In diesem Schreiben, auf das auch Sie, Herr Reichspräsident, Bezug nehmen, hat der Herr preußische Minister des Innern zum Ausdruck gebracht, daß er gegen eine Neubildung der aufgelösten Gruppen des Stahlhelm in den Provinzen Rheinland und Westfalen keine Bedenken geltend machen könne, wenn ihm von der Bundesleitung des Stahlhelm bindende Zusicherungen für eine künftige, den bestehenden Gesetzen nicht zuwiderlaufende Betätigung gegeben werden. Zu einer solchen Forderung bestand Veranlassung, da an der Ernsthaftigkeit der Versicherungen des Stahlhelms auf Grund seiner bisherigen Haltung berechtigte Zweifel gehegt werden mußten, die nur durch besondere Zusagen der verantwortlichen Bundesführer beseitigt werden können. Eine Antwort des Stahlhelms auf das Schreiben des Herrn preußischen Ministers des Innern ist jedoch bisher nicht eingegangen.

Ihre Auffassung, Herr Reichspräsident, daß die Auflösung des Stahlhelms in Rheinland und Westfalen dem Sinne des Gesetz vom 22. März 1921 (Reichsgesetzblatt S. 235) zuwiderlaufe, vermag ich mir nicht zu eigen zu machen. Ich stelle vielmehr fest, daß die gesetzmäßig zuständigen Stellen Preußens und des Reiches übereinstimmend das Verbot auf Grund einwandfreien und reichhaltigen Tatsachenmaterials erlassen haben. Es ist mir nicht bekannt, in wie weit Ihnen, Herr Reichspräsident, Material vorgelegen hat, das zu dem in Ihrem Schreiben vom 15. Juli zum Ausdruck gebrachten Urteil führen könnte.

Ich wäre nach wie vor bereit, die Neubildung des Stahlhelms für die in Rede stehenden Gebiete zuzulassen, falls ich die Ernsthaftigkeit der vom Stahlhelm gegebenen Zusicherungen anzunehmen in der Lage wäre und infolgedessen die Gesetzmäßigkeit seines künftigen Verhaltens als gewährleistend betrachten könnte. Dies wäre möglich, wenn der Stahlhelm die von ihm geforderte Erklärung, die lediglich der geltenden Gesetzeslage entspricht, abgäbe und damit von sich aus das Hindernis, das Ihrer Meinung nach Ihrer Teilnahme an den Befreiungsfeiern entgegensteht, aus dem Wege räumte.

Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen wird, die Bedenken, die sich Ihrer Reise in das Rheinland entgegengestellt haben, noch zu beheben, und daß es der Bevölkerung des preußischen Gebiets vergönnt sein wird, doch noch Sie, sehr geehrter Herr Reichspräsident, bei den Befreiungsfeiern begrüßen zu können.

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Verehrung

Ihr sehr ergebener

gez.: Braun."

Die Sensationen im Reichstag

cnb. **Berlin**, 15. Juli. (Eigene Meldung.) Der heutige Tag dürfte der ereignisreichste der letzten Zeit gewesen sein. Selten hat wohl im Wallothause eine solche Spannung geherrscht wie heute. Beinahe stündlich änderte sich die Situation. Die größte Sensation selbstverständlich war der Brief des Reichspräsidenten an den preußischen Ministerpräsidenten, der lediglich als ein Privatbrief anzusehen ist und mit der Reichsregierung nicht das geringste zu tun hat. In den Kreisen der Regierung weist man dabei darauf hin, daß sowohl der Reichskanzler als auch der Reichsinnenminister in der letzten Zeit mit dem preußischen Ministerpräsidenten das ganze Problem des Stahlhelmverbots eingehend erörtert haben. Demgegenüber hat aber in den parlamentarischen Kreisen Verwunderung erregt, daß der Reichsinnenminister von dem Schreiben des Reichspräsidenten nicht vorher in Kenntnis gesetzt worden war. Obwohl im Verlaufe der parlamentarischen Debatte kein Wort über dieses Schreiben fiel, scheint es sich doch in gewisser Hinsicht auf die parlamentarische Situation ausgewirkt zu haben. In der Verhandlungspause wurde bei den Sozialdemokraten eine andere Taktik beschlossen insofern, als sie unter gewissen Bedingungen ihre Mitarbeit anboten und eigene Vorschläge zu der Deckungsfrage ankündigten. Sie ist jedenfalls die Veranlassung gewesen, heute abend nach der Plenarsitzung mit den sozialdemokratischen Abgg. Müller und Breitscheid in Verbindung zu treten, um sich über die sozialdemokratischen Vorschläge im einzelnen zu orientieren.

*

Brüning verhandelt mit den Sozialdemokraten.

vdz. **Berlin**, 15. Juli. Nach der Unterredung, die der Reichskanzler mit den Führern der Sozialdemokraten hatte, trafen die Parteiführer der Regierungsparteien zu einer interfraktionellen Sitzung zusammen. Wie verlautet, soll der Reichskanzler mit den Sozialdemokraten insbesondere darüber verhandelt haben, ob man den Sozialdemokraten in den sozialen Bestimmungen der Deckungsvorlage entgegenkomme. Es soll sich dabei um die Rückrevidierung des § 162 und um eine Staffelung der Bürgersteuer handeln. Es ist anzunehmen, daß diese Absicht bei den Regierungsparteien, insbesondere bei der Deutschen Volkspartei, auf den stärksten Widerstand stößt. Die Verhandlungen werden jedoch in parlamentarischen Kreisen zwar nicht als günstig, jedoch auch nicht als aussichtslos bezeichnet. Wenn auch nur die leiseste Annäherung erzielt wird, so soll am Mittwoch vormittag eine Besprechung der Regierungsparteiführer mit den sozialdemokratischen Führern herbeigeführt werden. Bei günstigem Verlauf dieser Verhandlungen wäre es möglich, daß die Deckungsvorlage noch einmal an den Steuerausschuß verwiesen wird, um dort eine Übereinstimmung mit den Ansichten der Sozialdemokraten zu suchen.

Braun zum Hindenburg-Brief

cnb. **Berlin**, 15. Juli. (Eig. Meldung.) Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun hatte heute nachmittag in Verfolg des Schreibens des Reichspräsidenten die Vertreter der Presse zu einer Konferenz im Reichstag eingeladen, wobei er unter Aufzählung der historischen Zusammenhänge, die seinerzeit sowohl die Reichs- als auch die preußische Staatsregierung zu dem Verbot des Stahlehlms in Rheinland-Westfalen veranlaßten, sich mit dem Schreiben des Reichspräsidenten im einzelnen auseinandersetzte. Der Ministerpräsident schilderte dabei vor allem die Vorgänge in den letzten Tagen und verlas sodann das Schreiben, das gestern an den Stahlhelm abgesandt worden war.

In dem Schreiben forderte er die beiden Führer der Stahlhelmleitung zur Unterzeichnung einer Erklärung auf, die folgende Zusagen enthielt: 1. nicht mehr bestreiten zu wollen, daß das Verbot auf Rechtsgrundlagen beruhe, 2. die Versicherung, sich in Zukunft der Abhaltung jeglicher militärischer Übungen zu enthalten und 3. die Gewährleistung dafür, daß an die Spitze der Landesverbände solche Personen gestellt würden, die sich strikte an die Vereinbarungen halten würden.

Zum Schluß dieser Pressekonferenz traf auch das Antwortschreiben der Stahlhelmleitung an den preußischen Ministerpräsidenten ein, in dem die Bundesleitung mitteilt, **daß sie nicht in der Lage sei, den Wortlaut der ihr vorgelegten Erklärung zu unterzeichnen; insbesondere könne sie den Punkt 1 nicht anerkennen. Hinsichtlich des Punktes 2 wolle sie sich an ihre früheren Erklärungen, in denen sie bereits eine Enthaltung von allen militärischen Übungen zugesagt habe,** halten.

Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß dieser Brief wohl als Verhandlungsbasis geeignet gewesen wäre, wenn nun nicht inzwischen das Schreiben des Reichspräsidenten eingetroffen wäre.

Hinsichtlich der bevorstehenden Feiern betonte Ministerpräsident Braun, daß morgen erwogen werden solle, ob es zur Abhaltung der Befreiungsfeiern kommen soll, da diese doch nur im Zusammenhang mit der Rheinlandreise des Reichspräsidenten geplant gewesen waren.

Der Kampf um die Deckungsvorlage

Letzter Appell Brünings - Artikel 1 angenommen - Heute fällt die Entscheidung

vdz. **Berlin**, 15. Juli. Auf der Tagesordnung der Dienstag-Sitzung des Reichstags stand als erster Punkt der Ausschußbericht über die Anträge zur Neuroder Grubenkatastrophe.

Zur Neuroder Grubenkatastrophe empfiehlt der Ausschuß einen Antrag, der die Regierung ersucht, mit größter Beschleunigung die Ursache des Unglücks festzustellen, auch alle Maßnahmen zu ergreifen, um Katastrophen dieser Art zu verhindern.

In einer Ausschußentschließung wird die Reichsregierung ersucht, aus Anlaß der großen Grubenkatastrophe Neurode bis zu 1 Million Reichsmark dem Bergmanns-Fonds für den niederschlesischen Steinkohlenbezirk beim Oberbergamt Breslau zur Verfügung zu stellen mit der Maßgabe, daß auch bei vorangegangenen und etwa nachfolgenden Einzelunfällen des niederschlesischen Bergbaues aus diesen Mitteln Beihilfen gewährt werden können.

Der Ausschußantrag und die Ausschußentschließung wurden nach kurzer Debatte angenommen.

Nunmehr folgt die zweite Beratung der Deckungsvorlage. Dazu ist von den Kommunisten ein Mißtrauensantrag gegen das Reichskabinett eingegangen.

Reichskanzler Dr. Brüning

erklärt, er wolle zu der Vorlage keine lange Rede halten, denn das Volk verlange eine schnelle Entscheidung und keine weiteren Reden. Das Volk hat im Lande ein sehr starkes Verständnis dafür (Zuruf links: „Daß Sie verschwinden müssen!"), **daß die Regierung vor einer ungeheuer schwierigen Aufgabe steht. Es handelt sich nicht um eine vorübergehende konjunkturelle Depression, sondern einen völligen Strukturwandel der Wirtschaft, eine Umgestaltung** allen Gebieten der Wirtschaft. Wir haben keinen Grund zu einem schrankenlosen Pessimismus, denn für die besondere Struktur der deutschen Wirtschaft bedeutet die Preissenkung kein Abstieg, sondern den Beginn des Wiederaufstiegs. Wenn die Reichsregierung nicht alle Maßnahmen ergriffe, um diesen Wiederaufstieg zu ermöglichen, dann hätte sie ihre Pflicht gröblich verletzt.

Die Voraussetzung für die Durchführung aller dieser Maßnahmen, auch für die Durchführung der von der Regierung vorgeschlagenen weiteren Reformen, ist aber, daß vorher das Defizit des Reichsetats gedeckt wird. Dazu gibt es keine anderen Möglichkeiten mehr, als die von der Regierung vorgeschlagenen. (Lebhafter Widerspruch.) **Der Ausschuß hat das ja dadurch anerkannt, daß er dem Artikel 1 der Regierungsvorlage zugestimmt hat.** (Unruhe und Gelächter links.) **Wir können keine Osthilfe gewähren, wir können die Arbeitslosenversicherung nicht sanieren, wenn das Defizit nicht gedeckt ist.** (Lebhafte Zustimmung.) **Was wir jetzt müssen, ist nichts weiter als Aufräumungsarbeit. Diese Arbeit ist notwendig, wenn wir im Herbst zu der großen Reform kommen wollen, die vor allem eine wesentliche Senkung der Ausgaben auf allen Gebieten bringen soll.** (Rufe links: „Auf Kosten der Arbeiterschaft!") **Wir kommen nicht weiter, wenn jedes Jahr von wechselnden Mehrheiten die Grundgedanken der Finanzpolitik geändert werden. Wir brauchen eine Politik auf lange Sicht nach einheitlichen Plänen. Es ist eine große Stunde für den Deutschen Reichstag gekommen.** (Rufe bei den Kommunisten: „Die Stunde des Bankrotts!") **Weiß er diese Stunde zu nutzen, dann hat er zur Sicherung des Parlamentarismus und der Demokratie mehr getan, als in vielen früheren Jahren. Demokratie und Parlamentarismus werden am besten gesichert, wenn das Parlament auch den Mut zu unpopulären Maßnahmen hat. Sollte es nicht möglich sein, durch das Parlament die Deckung zu beschließen, das muß ich gleich in dieser Stunde erklären, so wird die Reichsregierung im Interesse der Demokratie von allen verfassungsmäßigen Mitteln Gebrauch machen, die notwendig sind zur Abdeckung des Defizits des Reichshaushalts.** (Lebhafter Beifall in der Mitte.)

Abg. Keil (Soz.) erklärt, die Regierung Brüning befinde sich in einer Sackgasse, aus der es nur einen Ausweg gebe, nämlich das Zurück. Der Reichskanzler hat für den Fall der Ablehnung seiner Vorlage mit der Anwendung aller verfassungsmäßigen Mittel gedroht, ohne sie näher zu bezeichnen. Wir warnen den Reichskanzler vor dem Versuch, etwa den Artikel 48 mißbrauchen zu wollen, um die Vorlagen durchzuführen, die der Reichstag nicht genehmigt hat, und um eine Regierung zu retten, die sich verrechnet hat. Die Regierung hat ja noch gar nicht alle verfassungsmäßigen Mittel erschöpft, sie hat noch nicht einmal die starken Kräfte der größten Partei des Hauses, der Sozialdemokratie, in Anspruch genommen. Wir haben wahrhaftig nicht nötig, uns anzubiedern; aber in dieser ernsten Stunde müssen die zimperlichen Erwägungen hinter der Taktik zurücktreten. (Lärm bei den Kommunisten. Der kommunistische Abg. Münzenberg wird zweimal zur Ordnung gerufen.)

Abg. Dr. Oberfohren (Deutschn.) gibt folgende Erklärung ab: Die deutschnationale Reichstagsfraktion ist der Auffassung, daß eine irgendwie wesentliche Änderung der Situation seit der Beratung der Deckungsvorlage in erster Lesung nicht eingetreten ist. Die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei ist daher entschlossen, auf dem Inhalt der Erklärung zu beharren, die sie bei der Beratung der Deckungsvorlage in erster Lesung abgegeben hat.

Abg. Dr. Föhr (Zentrum) stimmt der Deckungsvorlage zu.

Abg. Dr. Scholz (DVP.) erklärt, die ursprüngliche Deckungsvorlage der Regierung habe bei der Deutschen Volkspartei lebhafte Bedenken erregt, besonders wegen der einseitigen Belastung eines Berufsstandes und wegen der Erhöhung der Einkommensteuer. Die Fraktion wünsche vor allem eine Senkung der Ausgaben und eine Wiedererweckung der finanziellen Selbstverantwortlichkeit der Gemeinden. Die in dieser Richtung gestellten Forderungen seien wenigstens teilweise erfüllt worden durch die Aufhebung der unbegrenzten Zuschußpflicht des Reiches zur Arbeitslosenversicherung und durch die Einfügung der Bürgersteuer. Die Bedenken gegen die Reichshilfe und den Einkommensteuerzuschlag seien dadurch abgeschwächt worden, daß in der neuen Vorlage die Sätze vermindert worden seien und die ganze Maßnahme als Notmaßnahme befristet sei. Die Volkspartei stimme der neuen Deckungsvorlage zu, um dieser Regierung in der jetzigen Zeit der Not die Möglichkeit zur Durchführung der notwendigen Reformen zu geben.

Die Redner der übrigen Regierungsparteien erklärten ebenfalls, daß ihre Fraktionen trotz schwerer Bedenken der Vorlage zustimmen würden.

Artikel 1 wurde bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen.

Um 7¼ Uhr wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 3 Uhr vertagt.

Deutsche Antwort an Briand

wtb. **Berlin**, 15. Juli. In der Antwort der Reichsregierung auf das Briand-Memorandum wird unter Hinweis auf die Spannungen und Gegensätze, die Europa belasten, die Anregung, das europäische Problem zu erörtern, mit Genugtuung begrüßt. Kein Land empfinde die Mängel der Struktur Europas stärker als Deutschland, kein Land habe an deren Beseitigung ein höheres Interesse. **Die deutsche Regierung werde daher bereitwilligst an der Lösung des Problems mitarbeiten, und stelle sich für eine eingehende Beratung während der Völkerbundstagung im Herbst zur Verfügung. Das Endziel sehe sie darin, eine wirkliche Befriedung Europas herbeizuführen, die nur auf den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Gleichheit beruhen könne.** Spitzen gegen andere Länder oder Kontingente, ebenso wie der Ausschluß europäischer Nichtmitglieder des Völkerbundes, wie Rußland und Türkei, seien zu vermeiden. Die Reichsregierung stimme der französischen Regierung darin durchaus zu, daß die Notlage Europas ihre Ursachen in hohem Maße in seiner gegenwärtigen politischen Gestaltung habe. Alle Ergebnisse einer Besserung dieser politischen Lage würden davon abhängen, daß die Grundsätze der vollen Gleichberechtigung, der gleichen Sicherheit für alle, zur Anwendung kämen. Wo bestehende Verhältnisse diesen Grundsätzen widersprächen, müßten wirksame Mittel für ihre Aenderung gefunden werden.

Die deutsche Regierung, so heißt es am Schluß der Antwort, sieht die nächste Aufgabe darin, zunächst einmal einen Ueberblick über die Materien der europäischen Gemeinschaftsarbeit zu gewinnen. Sie hofft auf wertvolle Anregungen bei der Zusammenarbeit in Genf im September, zu der auch die europäischen Nichtmitglieder des Völkerbundes und die nichteuropäischen Staaten Zutritt haben sollten. Sie behält sich für diese Zusammenkunft Erläuterungen und Ergänzungen ihrer eigenen Ausführungen vor.

wtb. **Paris**, 15. Juli. **Botschafter von Hoesch hat sich um 3 Uhr nachmittags nach dem Quai d'Orsay begeben, um dem Außenminister Briand die Antwort der Reichsregierung auf das Memorandum betr. die föderative Organisierung zu überreichen.**

Ergebnislose Regierungswahl in Sachsen

wtb. **Dresden**, 15. Juli. In der Landtagssitzung stand heute als zweiter Punkt die Wahl des Ministerpräsidenten auf der Tagesordnung. Vorgeschlagen waren Dr. Krug von Nidda (Dntl.), Reichstagsabg. Lipinski (Soz.) und Landtagsabg. Renner (Komm.). An der Wahl nahmen 96 Abgeordnete teil. Es erhielten: Minister a. D. Dr. Krug v. Nidda 45 Stimmen, Reichstagsabg. Lipinski 32, Landtagsabg. Renner 13 Stimmen, Minister a. D. Dr. Külz 3, Staatsminister Dr. Richter 2 Stimmen und Landtagsabgeordneter Lasse eine Stimme. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht hat, ist damit die Wahl ergebnislos verlaufen.

Rudolf Schildkraut †

wtb. **New York**, 15. Juli. **Wie aus Hollywood gemeldet wird, hat der Schauspieler Rudolf Schildkraut gestern im Filmatelier einen Herzschwächeanfall erlitten, an dessen Folgen er heute im Hause seines Sohnes Josef gestorben ist.**

Ein gefährlicher Kinderfreund

wird augenblicklich von der Polizei gesucht. Auf dem alten Feldweg vom Töterdreh nach Heiligenkirchen wurde gestern in der Nähe der Sophienanstalt ein 9jähriges Mädchen aus Heiligenkirchen von einem jungen Manne angesprochen. Als er das Kind anfassen wollte, schrie es laut auf, worauf der Fremde flüchtete. Die leider zu spät verständigte Gendarmerie fahndete sofort mit mehreren Beamten nach diesem Manne, konnte ihn jedoch bis gestern abend nicht mehr ausfindig machen. Es handelt sich um einen jungen, bartlosen Mann von mittlerer Größe, der einen rötlich-braunen Anzug und graue Sportmütze trug. Er hatte ein kleines, festverschnürtes Paket, mit rotbraunem Packpapier umhüllt, bei sich. Irgend welche Wahrnehmungen, die zur Festnahme des gefährlichen Kinderfreundes führen können, müssen schnellstens der nächsten Polizeistation gemeldet werden. Der Vorfall beweist aufs neue die Notwendigkeit, daß die Eltern ihre Kinder darauf aufmerksam machen, daß sie sich keinesfalls einem Fremden anvertrauen und daß solche Vorkommnisse sofort der Polizei mitgeteilt werden.

— **Verschärfte Geheimhaltung der Losgewinne.** Die Preuß. Generallotterie-Direktion hat mit der letzten Ziehung eine Verschärfung der Vorschriften über die Geheimhaltung der Losgewinne eintreten lassen. Bisher war es nur verboten, den Namen des Gewinners selbst und des Einnehmers bekannt zu geben, bei dem das Los gespielt worden war. Dieses Verbot hat sich jedoch zum Schutze des Losgewinners vor Belästigungen als unzulänglich erwiesen. Besonders bei Losgewinnern in der Provinz konnte, wenn der Ort bekannt war, der Gewinner mit einigen Schwierigkeiten doch ermittelt werden. Infolgedessen ist nicht bekannt geworden, wohin der vorgestern gezogene 100 000-Mark-Gewinn der vierten Klasse gefallen ist. — Wie die „B. Z." meldet, fiel ein 100 000-Mark-Gewinn auf das Los Nr. 85 768.

Detmold

— **Der Verkehrsturm am Volkshaus,** der wegen seiner ungünstigen Stellung für kurze Zeit abmontiert war, ist jetzt wieder in Dienst gestellt. Die Verkehrsregelung klappt jetzt besser und ist zweckentsprechender. Für den am kommenden Sonntag erwarteten Massenbetrieb ist diese Lösung zu begrüßen.

— **Auf dem Wochenmarkt verloren.** Eine in Hiddesen zur Erholung weilende Dame hat gestern mittag auf dem Wochenmarkt ihre Geldtasche mit etwas über 33 RM. Inhalt verloren. Da der Finder die Tasche bisher noch nicht auf dem Fundbüro angemeldet hat, wird er ersucht, dies sofort nachzuholen, da er sich sonst der Fundunterschlagung schuldig macht.

— **„Devaheim".** Am 10. Juli fand im Saale der reformierten Gemeinde in Detmold ein Vortragsabend mit Aussprache der Deutschen evangelischen Heimstättengesellschaft „Devaheim" statt. Der Vortragende, Dr. Voß aus Hannover, legte die Vorzüge der Devaheim dar, die besonders in der Zuverlässigkeit der sozialen Zuteilung für Minderbemittelte sowie darin bestehen, daß mit Zwischenkredit der Baugenossenschaft des Deutschen evangelischen Volksbundes bereits jetzt Baumöglichkeiten nach einem halben Jahr Sparzeit vorliegen. Auch die Umschuldung durch unkündbare Spardarlehen zu 4 Proz. Zinsen wurde besprochen, ebenso Siedler- und Terminsparvertrag. Durch rege Aussprache wurde gezeigt, daß der Aufstieg der „Devaheim" auf das Vierfache in einem Jahr sehr erklärlich erscheint. Am 24. Juni 1930 12 662 Bausparverträge mit 111 668 600 RM. Abschlußsumme.

— **Landestheater.** Heute, 19.45—22.15 Uhr, neu einstudiert der sensationellste Erfolg der letzten 3 Jahre, „Der Garten Eden", vier Kapitel aus dem Leben eines jungen Mädchens, von Bernauer und Österreicher. — Freitag, 18. Juli, 19.45 bis 22 Uhr, geht der Riesenlacherfolg „Meteoren", Komödie von H. A. Kühn, in Szene. 2 Stunden brausende Lachsalven ist die Devise dieses Abends. — Sonnabend, 19. Juli, 19.45 bis gegen 22 Uhr, einmaliger Tanzabend Ruth Schwarzkopf, Prima-Ballerina des Opernhauses Chemnitz, mit ihrer Tanzgruppe (6 Einzeltänzerinnen). Ihr letzter Tanzabend in München fand in der dortigen Presse folgende Würdigung: „Die allbeliebte und bekannte Tanzkünstlerin wird nicht umsonst durch Berufszeichnungen mit der Pawlowa, Karsawina u. a. Weltgrößen gewertet. Sie gehört unbestritten zu den nicht nur anmutigsten, sondern auch beseeltesten deutschen Tanzgrößen. Ruth Schwarzkopf ist die Meisterin der Technik, der eleganten Linie und liebenswürdigen Grazie. Stürmischer Beifall, der zuletzt in Ovationen ausbrach, spendete jedem Tanz Ruth Schwarzkopfs und ihrer Tanzgruppe."

— **Militärkonzert.** Donnerstag, den 17. Juli, ab 18 Uhr, findet auf dem Schloßplatz ein Konzert der hiesigen Reichswehrkapelle mit nachfolgendem Programm bei gutem Wetter statt: 1. Von Donop, Marsch, von Ruit; 2. Ouv. z. O. „Stradella", von Flotow; 3. Fant. a. d. Op. „Die Folkunger", von Kretschmar; 4. Ruo der Frauen zum Münster, aus „Lohengrin", von Wagner; 5. Liebesnerliebe, Walzer, von Schär; 6. Armeemarsch 24 (Großherzog Friedrich von Baden), von Haefele.

Gegen das Redeverbot der Oberschulbehörde

Detmold, 14. Juli 1930.

In einer stark besuchten Versammlung im Obernkrug zu Heidenoldendorf nahm die Ortsgruppe Detmold Stellung zu dem erlassenen Redeverbot der Oberschulbehörde. Die Ortsgruppe hatte Herrn Lehrer Schröder-Helpup eingeladen, im Mitgliederkreise Stellung zu nehmen zu den verschiedenen Fragen.

In wirkungsvollem Vortrage ging nun Herr Lehrer Schröder auf die verschiedenen Punkte der Oberschulbehörde ein. Zu den behaupteten Aeußerungen stellte er fest, daß er sich in allen seinen Vorträgen nicht mit den öffentlichen Kassen an sich, sondern immer nur allgemein mit den Bausparkassen beschäftigte. Die notwendig gewordene Abwehr der Behauptungen der öffentlichrechtlichen Bausparkassen sei aber erst erfolgt, als klar wurde, daß diese in ganz unzulässiger Weise unter Gebrauch absolut falscher Behauptungen die Einrichtungen und Bedingungen des Eigenheimbundes Niedersachsen herabsetzten und entstellten. In diesem Zusammenhange konnte Herr Schröder auch Kenntnis geben von dem Ergebnis der Nachforschungen nach den behaupteten 27 Zusammenbrüchen von Bausparkassen, die der Herr Holzapfel seinerzeit in die Debatte warf. Genaue Nachforschungen bei den zuständigen Amtsgerichten haben inzwischen den Beweis geliefert, daß von den angeblichen 27 Bausparkassen nur ganz wenige überhaupt Bausparkassen waren, von denen verschiedene aber nicht zusammengebrochen sind, sondern noch existieren, daß aber mehr als Drittel der Zahl auf Baugenossenschaften und nicht eingetragene Vereine entfällt, die als rein örtliche, mit öffentlichen Hauszinssteuergeldern aufgezogene Baugenossenschaften gar nicht erst zur Entwicklung kamen, aber auch niemals Bausparkassen waren.

Die Frage der Mündelsicherheit habe er ausschließlich im Zusammenhang mit den öffentlich-rechtlichen Bausparkassen angezogen, weil diese sich als einzige Sicherheit auf die angebliche Mündelsicherheit beriefen, wogegen sie die seiner Meinung nach mindestens ebenso hoch, wenn nicht viel höher zu veranschlagenden sachlichen Sicherheiten der privaten Bausparkasse nicht gelten lassen wollten. Auf diese sachlichen Sicherheiten habe er immer wieder hingewiesen, weil nur diese allein dem Bausparer das richtige Bild vermitteln, wogegen bei der heutigen Verschuldung der öffentlichen Hand mit 20,6 Milliarden die behauptete Mündelsicherheit einer Bausparkasse allein nicht mehr gewähre. Die sachlichen Sicherheiten des Eigenheimbundes Niedersachsen beständen einmal in der vollen hypothekarischen Sicherstellung aller Gelder, die immer erst nach Eintragung zur Auszahlung gelangten, dann in der zusätzlichen Haftung der Darlehnsnehmer (nicht der Bausparer, die noch nicht zugeteilt sind) von je 1000 RM. für angefangene 20 000 Mark Darlehen und in dem Reservefonds. Die absolute Sicherheit der Hypotheken erhelle vor allem aus der niedrigen Rückzahlungsverpflichtung von 5% durchschnittlich und aus dem Umstande, daß diese Rückzahlung als Tilgung die Schuldsumme rasch vermindere. Dagegen sei bei hoch verzinslichen Hypotheken der Fall gar nicht selten, daß der Darlehnsnehmer nicht einmal seine Zinsen pünktlich zahlen, nun aber an Darlehnstilgung überhaupt nicht mehr denken könne und so ewig Schuldner bleiben müsse. Die ganze Arbeit des Bundes sei doch darauf eingestellt, den minderbemittelten Kreisen zu helfen, daß sie sich aus der Zinsverkettung herauslösen und selber zu bestimmen hätten, was sie mit ihrem erarbeiteten Gelde machen dürften.

Wenn er das Wort Mündelsicherheit im Vortrage herangezogen habe, so sei das keineswegs mit Bezug auf die Sicherheit der Währung an sich oder gar zur Gefährdung der Währung geschehen, wie ihm unglaublicherweise die Oberschulbehörde unterstelle, sondern ganz ausschließlich im Hinblick auf das Zinsenproblem und unter Hinweis auf die aus den hohen Zinsenverpflichtungen immer und immer wieder größer werdenden Gefahren, die auf der einen Seite durch arbeitsloses Einkommen immer wieder reiche und nochmals reiche Leute begünstige, auf der anderen Seite durch die hohen Zinsen eine immer mehr und immer höher werdende Verschuldung der auf Kredit angewiesenen Kreise herbeiführe. Die untragbare Zinsenhöhe führe ganz natürlich zur Verteuerung aller Konsumentenbedürfnisse, und das sei nichts weiter als eine ständige und fast unabänderliche Verminderung der Kaufkraft, die der hinter uns liegenden Inflation in ihren Auswirkungen für den einzelnen vielleicht nicht mehr nachstehe. Daß zudem bei der Verschuldung der öffentlichen Hand mit 20,6 Milliarden, bei der Gesamtverschuldung von Handel, Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft usw., die zusammen schon 50 Milliarden erreiche oder übersteige, diese Probleme nicht leicht zu nehmen sind, sei selbstverständlich und dürfe man es uns nicht verwehren, daß wir uns darum kümmerten.

Zu den von der Oberschulbehörde herangezogenen Angaben Annahme A und Annahme B, die inzwischen durch die Presse gegangen seien, habe er zu bemerken, daß die Behörde fahrlässigerweise seine Angaben vom 26. Mai 1930 nicht vollständig brachte und dadurch ein ganz falsches Bild entstand. Zur Annahme A 2, Mitglieder, die aus irgend welchen Gründen nicht imstande sind, ihren Beitragspflichten nachzukommen, sei es so, daß praktisch in allen Fällen die Bausparkasse den Rückkauf übernähme, wenn das nicht geschehe, dann habe der Bausparer spätestens dann Anspruch auf Rückzahlung, wenn durch Zuteilung der entsprechenden höchsten Kennziffer sein Darlehen zugeteilt worden wäre. Der Bausparer kann also durchaus zu einem kalendermäßig feststellbaren Zeitpunkte die Rückzahlung der geleisteten Beträge vom Bunde erzwingen. Der Ausschluß des Rechtsweges sei wohl begründet, denn es dürfe nicht dahin kommen, daß durch irgendwelche Sensationsgerüchte Massenkündigungen entständen und nun den ganzen Bund in Gefahr bringen könnten.

Zur Annahme B, wenn der Bund in Liquidation trete, sei zu bemerken, daß die längste Wartezeit für den allerletzten Sparer mit 27—30 Jahren nur dann in Frage käme, wenn es sich um Sparer der niedrigsten Gruppe und dieser allein handelte. Da jedoch bei uns die Sparer nicht in einzelnen Gruppen der Darlehnshöhe nach eingeteilt sind, außerdem nicht zutrifft, daß nur Pflichtleisterbeiträge allein in die Kasse fließen, sondern außerdem die Pflichtbeträge der Mehrleister aus Monatsweiterzahlung und Rückzahlung dazu kommen, wäre der längste Termin höchstens 20 Jahre, wahrscheinlich noch viel kürzer. Es sei zu beachten, daß schon jetzt ein Drittel der Darlehen aus reinen Mehrleistungen finanziert würde. —

Die Versammlung bereitete dem Herrn Lehrer Schröder zum Schluß eine stürmische Ovation und bekundete, fest und treu hinter ihm stehen zu wollen. —

Die Versammlung beschloß, an der am 27. Juli d. J. in Detmold stattfindenden großen Kundgebung zahlreich teilzunehmen.

Deutschnationale Versammlung in Lemgo

Im Rödingschen Saale in Lemgo fand gestern nachmittag eine gutbesuchte Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei statt, in der der Reichstagsabgeordnete Stubbendorff über **„Weltwirtschaft und nationale Wirtschaft im Spiegel des Parlamentarismus"** sprach. Der Redner führte eingangs aus, daß das Kabinett Brüning-Treviranus an den Methoden der bisherigen Politik festhalten wolle, die das Vaterland in den Abgrund regiert hätten. Im Folgenden suchte der Redner dann diese pessimistische Auffassung an einigen Regierungsmaßnahmen zu begründen. In der Handespolitik bedeute das Festhalten an dem System der Meistbegünstigungen mit gleichzeitigen Tarifvereinbarungen eine Methode, die selbstmörderisch, tödlich für die deutsche Wirtschaft sei. Demgegenüber heiße das Gebot der Stunde, eine Politik zu treiben, die den Konsum für die deutsche Landwirtschaft reserviert und den deutschen Markt stärkt. Der Youngplan, das fürchterlichste Diktat, was je Feinde sich ausgedacht haben, um den Gegner zu vernichten, sichere dem Ausland zu, daß jede seiner Forderungen in Gold oder Devisen bezahlt werden müsse. Die Zeit sei aber nicht ferne, in der wir weder Zinsen zahlen noch Kapitalsrückzahlungen machen könnten. Das Gold der Reichsbank werde für die Forderungen des Auslandes eintreten müssen. Dann sei aber unsere Währung erschüttert. In der schwersten Zeit der Not treffe also zusammen Ernährungskrise und Währungsverfall. Die gesundeste Agrarpolitik werde also die sein, die eine gesunde Kaufkraft schafft. Was nütze alle Produktion, wenn die Masse den Konsum nicht zu angemessenen Preisen aufnehmen könne. Hier müsse operiert werden. Die Wahl des Parteiführers Hugenberg sei nicht der Ersatz irgendeines Führers durch eine andere beliebige Persönlichkeit. Sie bedeute ein Programm. Das Steuer in Deutschland müsse herumgerissen werden. Hugenberg sei die Person, die in grundlegender Kenntnis des deutschen Wirtschaftslebens geeignet sei, das Steuer herumzureißen.

*

In der Diskussion sprach Herr Brackemann von der Volkskonservativen Vereinigung. Er stellte den Minister Treviranus als den Führer in diesem Kabinett heraus. In wenigen Monaten kann nicht wieder gut gemacht werden, was in zwölf Jahren an Fehlern begangen ist. Deshalb hat sich diese Regierung ein Fünfjahresprogramm gesetzt. Die Taten sprechen bereits für diese Regierung. Hugenberg mag sein wie er will. Was nützt alle Kenntnis, wenn er nicht handelt. Treviranus hat gehandelt.

Herr Neuhaus von derselben Partei zweifelt an den Mitteln, die Hugenberg anwenden will. Er kann nicht glauben, daß Schiele so unverantwortlich handelt, daß er die Handelsverträge nicht kündigt, wenn das möglich ist. Wenn die Regierung Brüning sich auf die bewährten Methoden der bisherigen Regierungen berufen hat, so ist das nur ein Kompliment, das nun einmal parlamentarisch üblich ist. Es handelt sich jetzt darum, den Wagen aus dem Dreck zu ziehen, und alle Mann, die dazu guten Willens sind, müssen in dieser Notlage willkommen sein.

Herr Helms sprach für die Christlich-Nationale Bauernpartei. Es kommt der Bauernpartei nicht darauf an, durch Agrargesetze allein zu helfen, Sparen ist die Hauptsache. Es sind aber dabei Mächte und Kräfte am Arbeiten, die Deutschnationale Partei daran zu hindern. Die Bürgerlichen müssen einen Grundsatz herausstellen: eine gemeinsam Front gegen den Marxismus zu bilden.

Im Schlußwort ging der Referent auf die verschiedenen Diskussionsreden ein und schloß unter starkem Beifall seiner Freunde mit einem Appell zur Gefolgschaft.

Weil es vom Schützenfest zu spät nach Hause kam

Furchtbarer Selbstmord eines jungen Mädchen

Ein schrecklicher Selbstmord wurde gestern mittag von einem jungen Mädchen verübt, das sich vor den Zug Herford—Detmold warf. Es wurde zweimal überfahren und war auf der Stelle tot. Eine Freundin dieses Mädchens, die wahrscheinlich die gleiche Absicht hatte, aus dem Leben zu scheiden, schreckte im letzten Augenblick vor seinem Entschluß zurück.

Wir erfahren darüber noch folgende Einzelheiten: Die beiden Mädchen, die in Herford als Kochlehrlinge beschäftigt waren, hatten am Herforder Schützenfest teilgenommen und waren später wieder nach Haus gekommen, als sie von ihrer Herrschaft Erlaubnis hatten. Die Herrschaft machte ihnen deswegen Vorhaltungen und drohte mit Entlassung. Das nahm sich die 18 Jahre alte L. Schreiber, die aus Hamm stammt, so zu Herzen, daß sie den Entschluß faßte, mit ihrer Freundin aus dem Leben zu scheiden. In der Nähe der Herforder Badeanstalt sprang die Schreiber plötzlich vor den heranbrausenden Zug und wurde zweimal überfahren. Der Zug hielt sofort, alle Fahrgäste stürzten heraus und gerieten beim Anblick des furchtbaren Geschehens in begreifliche Erregung. Die Freundin der Getöteten lief völlig aufgelöst, umher laut schreiend: Ich kann nichts dazu! Sie mußte von beherzten Fahrgästen beruhigt werden. Nach viertelstündigem Aufenthalt fuhr der Zug weiter. Die Leiche des Mädchens wurde nach Herford geschafft und die kreidebleiche Freundin in Obhut genommen.

Lage

— **Die Asphaltierung der unteren Langen Straße,** von der Schlüsselburg bis zur Werrebrücke, die in den letzten Tagen erfolgte, hat in der Verkehrswelt Beifall und Anerkennung gefunden. Leider reichten die bewilligten 3000 ℳ nicht aus, einen längeren Straßenzug zu asphaltieren. Immerhin ist auch dieser Fortschritt zu begrüßen, umsomehr, als gerade dieser Straßenteil vom Verkehr arg mitgenommen war.

— **Der Tonfilm „Atlantik" in den Zentraltheater-Lichtspielen** hatte sich in den letzten Tagen eines starken Besuchs zu erfreuen. Herr Direktor Vogelsang hat mit der Darbietung des großen Tonfilmwerkes die Begeisterung am Film wieder erweckt, ließ doch die Auswahl der Filme in letzter Zeit viel zu wünschen übrig. Wie wir hören, wird die neue Leitung bemüht sein, nur wirklich gute Filmwerke zu bieten. Der Atlantik-Tonfilm läuft noch bis einschließlich Donnerstag abend.

Oerlinghausen

— **Der Schopkebach** führte vor einigen Tagen nur wenig Wasser. Der untere Teil des Bachbettes war sogar ganz trocken. Ein Zeichen der wasserarmen Zeit. Die Quellen des Oerlinghauser Wasserwerkes liefern nach wie vor dieselbe Wassermenge. Dagegen hat das Bielefelder Wasserwerk zur Sparsamkeit im Verbrauch aufgefordert, da die in der Senne gelegenen Quellen nachgelassen haben.

Horn

— **Fahrraddiebstahls-G. m. b. H.** Gestern mittag gegen 12.20 Uhr wurde in Schlangen ein Herrenfahrrad, Marke „Continental", Nr. 3156, schwarzer Rahmen und rote Felgen, entwendet. Auf dem Gepäckträger befindet sich ein brauner Pappkarton, der Kleidungsstücke enthielt. Wie die inzwischen angestellten Ermittlungen ergeben haben, ist das Rad von drei Personen, und zwar zwei Männern und einem jungen Mädchen, gestohlen worden. Diese sind gegen 3 Uhr nachmittags hier gesehen worden und haben den Umtausch der Räder vorgenommen. Das junge Mädchen hatte sich bereits eines in dem Paket befindlichen Herrenmantels bemächtigt und ihn angezogen. Das Mädchen wird wie folgt beschrieben: etwa 1.60 Meter groß, 19—30 Jahre alt, bekleidet mit dunklem, grauen Herrenregenmantel, rotem Kleid, schwarzen Halbschuhen. Sachdienliche Mitteilungen werden an die nächste Polizeistation erbeten.

— **Photo-Wettbewerb!** Der Vorstand des Teutoburger Waldvereins hat in seiner Sitzung am Montagabend beschlossen, den schon länger vorgesehenen Amateur-Photowettbewerb in der Zeit vom 21. Juli bis 21. August d. J. zu veranstalten. Die schönsten Motive aus der Stadt Horn und der näheren Umgebung sollen prämiiert werden. Hierfür werden 10 nennenswerte Geldpreise ausgesetzt. Die Bewertung der eingesandten Aufnahmen erfolgt später durch einen unparteiischen, sachverständigen Preisrichterausschuß. Jede Aufnahme ist in einem verschlossenen doppelten Briefumschlage mit der Aufschrift „Photowettbewerb — Städtisches Verkehrsamt Horn" einzusenden. Der innere Umschlag oder die Rückseite der Aufnahme muß den Namen des Absenders enthalten. Die Öffnung der eingesandten Beteiligungen erfolgt am 21. August d. J., abends 8½ Uhr, in aller Öffentlichkeit. Alle eingesandten Aufnahmen erhalten eine Nummer und werden dann durch einen Bildwerfer vergrößert auf die Leinwand gebracht. Anwesende Interessenten und die hier zur Erholung weilenden Gäste sollen sich an der Prämiierung beteiligen und die Nummer des Bildes benennen, welches den meisten Anspruch der Anwesenden gefunden hat. Das Preisrichterkollegium wird das so erzielte Ergebnis bei der endgültigen Prämiierung berücksichtigen. Es ist mit einer großen Beteiligung dieses interessanten Wettbewerbes zu rechnen. Der Aufruf zur Beteiligung wird in den nächsten Tagen noch im Anzeigenteil erscheinen. Die eingesandten Aufnahmen bleiben Eigentum des Städtischen Verkehrsamtes und werden zu Werbemaßnahmen verwandt. — Als weitere Werbemaßnahme soll demnächst den hier zur Erholung weilenden Fremden eine Lichtbilderserie von den Schönheiten des Teutoburger Waldes vorgeführt werden, damit die Gäste sich bewußt werden, in was für einer schönen Gegend sie ihren Erholungsurlaub verbringen. Auch andere Maßnahmen zur Hebung des Fremdenverkehrs sind noch geplant. So soll in den einzelnen Pensionen ein Gästebuch angelegt werden. Auf Einzelheiten werden wir später noch zurückkommen.

— **Er meldet sich!** Wir berichteten gestern über den Fund eines Automobils. Inzwischen meldet sich der Besitzer aus Neuenbeken und bittet, die Reparatur vornehmen zu lassen und den Wagen vorerst sicherzustellen. Warum er den Wagen auf der Straße stehen und nichts von sich hören ließ, will er in den nächsten Tagen an Ort und Stelle bekunden.

Blomberg

— **Aus dem Leben der Schulgemeinde.** Die Sitzung des Schulgemeindeausschusses, die am Montagabend unter der Leitung des Reg.- und Baurats Volpracht im Rathaussaale stattfand, zeigte auf der Tagesordnung die beiden Punkte: Rechnungsabnahme und Wahl eines neuen Vorsitzenden. Wie bekannt, ist der bisherige Vorsitzende, Herr Postinspektor Wilke, infolge Versetzung nach Bad Pyrmont aus dem Schulgemeindeausschuß ausgeschieden. An seine Stelle als Mitglied des Schulgemeindeausschusses trat Frau Krome, die Herr Baurat Volpracht willkommen hieß. Als neuer Vorsitzender des Schulgemeindeausschusses wurde der Gutsbesitzer, Herr Paulsen-

Das Majorat

Roman von Hans Schulze.

(25. Fortsetzung)

Und die ganze Sehnsucht ihrer großen, verlangenden Liebe stand über der martervollen Selbstzerfleischung ihres Ichs.

In tiefer Erschütterung lauschte Klaus ihrer Beichte, und ein heißes Verlangen stieg in ihm auf, sie noch in dieser Nacht mit sich fortzunehmen, sie in ein neues Leben zu führen, sie einzuhüllen in den warmen Mantel seiner Liebe, daß keine Not des Lebens sie je wieder verwunden konnte.

„Ilse", sagte er leidenschaftlich, „ich kann dich nicht mehr lassen. Du wirst, du mußt bei mir bleiben. Wir wollen alle Brücken hinter uns abbrechen und uns vor aller Welt zueinander bekennen!"

Sie schüttelte still den Kopf.

„Schön wäre es!" sagte sie leise wie im Traum. „Aber ich kann es nicht. Ich kann meinen kranken Mann jetzt nicht verlassen!"

Ein harter Ausdruck trat in sein tieferregtes Gesicht.

„Was schert uns heute noch dein Mann? Er hat dir deine Jugend gestohlen, er hat deine unsägliche Not erbarmungslos ausgenutzt. Dafür trifft ihn jetzt nur die gerechte Vergeltung. Ich und du, wir gehören von nun an zusammen. Für alle Zeit. Schon um unseres Kindes willen, das uns untrennbar verbindet!"

Von neuem nahm er sie in seine Arme, und sie fühlten, wie ihre Herzen sich entgegenschlugen.

Und ihre große Liebe schien ihnen wie etwas, das außerhalb von Zeit und Raum war.

„Ich fahre morgen ganz früh nach Berlin zurück", sagte Klaus endlich, „und ich werde dort mit meinem Anwalt alles besprechen. Und dann, wenn die Zukunft klar ist, hole ich dich. Es wird einen harten Kampf kosten, aber er muß und wird durchgefochten werden!"

„Und jetzt geh ins Haus, Ilse! Du bist ja ganz kalt geworden. Ich werde noch eine Stunde durch den Park wandern. Ich kann in dieser Nacht doch nicht mehr schlafen!"

Mit unsicheren Schritten kam Ilse zur Halle zurück und stieg schwer und langsam zum ersten Stock hinauf.

Die Stufen kreischten unter ihren Schritten, als schrien sie in heimlichem Schmerz, daß sie immer wieder erschreckt innehielt.

Oben in ihrem Schlafzimmer stand sie dann ratlos, wie in Betäubung.

Jetzt erst fühlte sie, wie müde und zerrissen, wie zerstört sie innerlich war, und all ihre Gedanken irrten in banger Sehnsucht immer wieder um den Mann, den sie soeben verlassen hatte.

Ob er wirklich wiederkam und ihr noch einmal Freiheit und Erlösung brachte?

Eine seltsame Empfindung von Leere war plötzlich in ihrer Brust, das Bewußtsein einer unentrinnbaren Kerkerhaft, eines angstvollen Hinabgleitens in dunkle, unbekannte Lebenstiefen, wie es gleich einer Decke von grauer Hoffnungslosigkeit seit so langem schon lähmend auf ihrem ganzen Denken lastete.

Verstört sah sie zu dem Schlafzimmer des Gatten hinüber.

Die Tür war nur angelehnt.

Durch den schmalen Spalt fiel ihr Blick gerade auf das Kopfende seines Bettes.

Das Licht der Nachtlampe zitterte um das blaugeäderte Greisengesicht, das ihr mit dem schlaff herabgesunkenen Kinn und den vorspringenden Backenknochen unter der pergamentenen Haut in diesem Augenblick wie das eines Toten erschien.

Ein würgendes Gefühl saß ihr in der Kehle.

Und plötzlich schoß ein heimlich gehüteter Gedanke aus dem geheimsten Grunde ihres Herzens und erhellte den Kreis ihres Bewußtseins mit einer blitzhaft grellen Klarheit.

Es gab nur eine Lösung, die sie wieder zur Herrin ihrer selbst und ihres Schicksals machte, die mit einem Schlage den ganzen Berg der Rätsel und Konflikte beiseite schob.

Wenn der schon einmal vom Tode gezeichnete Mann für alle Zeiten aus dem Leben gegangen war.

Mit wildklopfendem Herzen lauschte sie auf den Atem des Schlafenden, der ihr allmählich immer lauter und drohender wie in einem hallenden Sausen aus dem anstoßenden Zimmer herüberzuklingen schien.

Ein wahnsinniges Gefühl überfiel sie plötzlich, als wimmle es ringsum von verzerrten Gesichtern, als käme aus allen Ecken und Winkeln ein Wispern und Raunen, ein höhnisches Lachen, das sie einem ekten Gewürm gleich anzukriechen schien.

Mit letzter Kraft schloß sie die Tür zum Zimmer des Gatten und kühlte am Waschtisch die brennenden Augen.

Ein in Angst und Grauen verzerrtes Gesicht starrte ihr aus dem blitzenden Kristallspiegel entgegen, aus dem sich erst allmählich wie unter einer Maske die Züge ihres eigenen Antlitzes herausschälten.

Und plötzlich zerfloß das fremde Gesicht.

Und in der Tiefe des Spiegels erhob sich feierlich ernst der Ring eines Gerichtssaales.

Ganz deutlich sah sie den Kreis der Richter, die Schar der Geschworenen.

Und sich selbst in dem engen Käfigverschlag der Anklagebank. Und abermals erhob sich der Chor der raunenden Stimmen und wuchs zu einem einzigen dröhnenden Donnerhall.

Da preßte sie die Hände auf die Ohren und warf sich in Scham und Verzweiflung auf ihr Bett.

Sie wollte schreien, um Hilfe rufen, doch nur ein weher, gequälter Ton kam aus ihrer Kehle.

So lag sie lange, von einem Gefühl völliger Vernichtung durchdrungen.

Als sie dann endlich wieder den Kopf erhob, stand auf der dunklen Wand ihr gegenüber riesengroß in flammenden Lettern der unbarmherzige Wunsch:

„Wenn er doch sterben möchte!"

(Fortsetzung folgt.)

Eine J. G. Staats-Tonfilm haben nach einer Mitteilung des amtlichen Preußischen Pressedienstes die Generalintendanten der Staatstheater von Preußen, Bayern, Sachsen und der Generaldirektor der österreichischen Bundestheater abgeschlossen. Auf Grund dieser Interessengemeinschaft will man in allen Angelegenheiten des Tonfilms künftig gemeinsam vorgehen.



Zeitweise Regen

Wetteraussichten für den 16. und 17. Juli.

Am 16 Juli mäßige, zwischen Südwest und Westsüdwest schwankende Winde, vorherrschend wolkig bis bedeckt, zeitweise Regen. Strichweise leichte Gewitter. Temperaturen unverändert. Am 17. Juli östliche bis nordwestliche mäßige Winde, vorwiegend wolkig, Regenschauer.

*

Witterungsübersicht vom 15. Juli.

Der Hauptkern des nordeuropäischen Aktionensystems nimmt das Gebiet der südlichen Nordsee ein. Stark ausgeprägte Ausläufer erstrecken sich nach Osten. Sie haben unseren Bezirk in der Nacht mit vorherrschender Zuneigung überquert. Doch auch nach Süden zieht sich noch ein Ausläufer hin, der uns in den späten Abendstunden des Dienstags erreichen dürfte. Weitere Störungen liegen auf der Rückseite des Wirbels über England. Die Westküste der Britischen Inseln liegt heute bereits im Bereich einer neuen, vom Atlantik heranziehenden Zyklone, die eine starke Ausbildung der Rückseite des Nordseetiefs verhindert. Infolgedessen wird uns die abziehende Zyklone keinen Kälteeinbruch bringen. Der nachfolgende Hochausläufer wird nur schwach zur Entwicklung kommen und durchgreifende Wetterbesserung ist von ihm nicht zu erwarten, nur vorübergehend setzt stärkeres Aufklaren ein.

Nassengrund gewählt, der von 21 abgegebenen Stimmen 19 auf sich vereinigte. Herr Paulsen nahm mit Dank die Wahl an und versprach, sein neues Amt zum Besten der Schule in Unparteilichkeit zu verwalten. Die Abnahme der Schulrechnung für das Rechnungsjahr 1929/30 zeigte in Einnahmen 37 668 RM, in Ausgaben 33 262 RM, so daß ein Ueberschuß von 4405 RM verblieb, was um so erfreulicher ist, als vom Schuljahr 1928/29 noch ein Fehlbetrag von 2752 RM abzudecken war. Die Haupteinnahmequellen bilden die Einkommensteuer mit 27 255 RM, die Grundwertsteuer mit 6724 RM, wobei hinsichtlich der beiden letzten Steuerarten ein Erhebungssatz von 30 Prozent zugrunde lag. Die Höhe der Einkommensteuer erklärt sich aus der besonderen Zuweisung dieser Steuerart an die Stadt Blomberg im vergangenen Jahr infolge Aenderung des Verteilungsschlüssels. Von den Ausgabeposten standen folgende zu Buch: Bauliche Unterhaltung 643 RM, für Erneuerung und Instandhaltung (neue Schulbänke) 3384 RM, Besoldung von Lehrpersonen 6810 RM., für abzuführendes Wohnungsgeld 5590 RM., Wasser, Kohle, Licht 2368 RM. — Hinsichtlich der Ausgaben wurde vermerkt, daß eine Rücklage von 5000 Reichsmark erfolgt ist, die es ermöglicht hat, in diesem Jahre mit einem Steuersatz von 10 Proz. von der Grundwert- und Gewerbesteuer auszukommen. Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt und zum Schluß der Sitzung noch einige Anfragen gestellt und beantwortet.

Konzert der Sängergruppe Lipp. Südosten in Schieder

Am vergangenen Sonntagnachmittag fand im Schloßgarten zu Schieder ein Konzert der Sängergruppe des lippischen Südostens statt. Schon lange vor Beginn der gesanglichen Darbietungen war der Platz durch Fremde, Einheimische und Sangesbrüder aus der näheren und weiteren Umgebung gefüllt. Nachdem der Massenchor mit dem Beethovenschen Lied: „Gott ist mein Lied" begonnen, folgten programmäßig die Männergesangvereine Belle, Lothe, Lintrup, Billerbeck, Wöbbel, Brakelsiek, Schieder und der Verein Skidera, Schieder. Mächtig klangen die zum Anfang des Programms, wie auch zum Schluß gesungenen Massenchöre durch die altehrwürdigen Bäume und jeder Zuhörer war des Lobes voll über die Leistungen. Der Dirigent der Massenchöre, Herr Lehrer Dux, Lothe, verstand es, mit einer bewundernswerten Technik die stattliche Zahl der Sänger zu meistern. Verschieden in ihrer Stärke traten die einzelnen Vereine auf und man staunte, was selbst der kleinste Verein bot.

Nachdem den Sängern für ihr Gebotenes reicher Beifall gezollt war, ergriff Herr Lehrer Bethke-Brakelsiek das Wort und richtete an die Sänger, sowie an die Zuhörer folgende Festansprache:

Meine sehr verehrten Sangesfreunde!
Liebe Sangesbrüder!

Wieder einmal ist die Sängergruppe „Lippischer Südosten" in diesem herrlichen Schloßpark zusammengetreten, wo sich die Verbundenheit zwischen Lied und Natur so recht beweist, um erneut froh und hell das deutsche Lied erklingen zu lassen. Es kam uns von Herzen, möchte es Ihnen zu Herzen gegangen sein und Ihnen allen das feinsinnige Wort der Dichterin Marie v. Ebner-Eschenbach so innig bewußt geworden sein:

Ein kleines Lied . . .
Wie geht's nur an,
daß man so lieb es haben kann?
Was liegt darin? — Erzählt!
Es liegt darin ein wenig Klang,
ein wenig Wohllaut und Gesang —
und eine ganze Seele!

Schon vor 700 Jahren hat der größte Liederdichter und Sänger des Mittelalters, Walter von der Vogelweide, sich hineingesungen in die Herzen von jung und alt — so tun wir es heute noch! Als machtvollen Beweis dafür nenne ich Ihnen den Liedersonntag des Deutschen Sängerbundes, den wir am 29. Juni begingen. Da hat es gesungen und geklungen in deutschen Landen, in Ost und West, in Nord und Süd! Da haben die Sänger von mehr als 15 000 Vereinen des Deutschen Sängerbundes ihre Stimmen erhoben und wie einst Walter von der Vogelweide die Herzen im Sturm erobert durch das deutsche Lied, besonders aber durch das Volkslied! Lange, lange war der wunderbare Born des Volksliedes verschüttet vom Geröll der Ueberkultur, bis die deutschen Sänger den Wunderquell neu entdeckten und mit freudigem Herzen Schatzgräber wurden und das Volkslied als ein wertvolles deutsches Kulturgut dem Volke wiederschenkten.

Volkslied, Volkslied, holdseliger Klang!
Treu zu ihm haltet!
Nimmer veraltet
Volkslied, Volkslied, holdseliger Klang!

Solch „holdseliger Klang" sangen wir Ihnen heute mehr u. eben zuletzt: „Weiß' ich ein schönes Röselein". Wer hätte da nicht an seine Röselein gedacht, das da — vielleicht ganz heimlich und verschwiegen — so recht mit Prangen blüht . . .? Ich darf Sie an ein anderes — unser aller Röselein erinner, das nun wieder, will's Gott, mit Prangen blühen möge: Unser befreites Rheinland! Welch' Jubel, welch' Jauchzen, welche Erhebung, als in der Mitternachtsstunde des 1. Juli rheinauf, rheinab die Glocken klangen und kündeten: Der Rhein ist frei! Die Rheinlande sind frei! Ach, meine lieben Sangesbrüder, hätten wir dabei sein können! Wie hätten wir mitsingen und mitjubeln wollen! So aber können wir nur — und das ist uns heiligste Ehrenpflicht — der befreiten Rheinlande in dieser Stunde gedenken. Wir danken unsern deutschen Brüdern für die Opfer und die Ausdauer, mit der sie dem Vaterlande die Treue hielten und alle Schmach und Unbill der fremden Besatzung ertrugen! Wir danken ihnen, reichen ihnen im Geiste tief bewegt beide Hände und geloben ihnen Treue für ihre Treue. Nicht besser können wir danken, nicht feierlicher können wir, Sangesbrüder, geloben, als wenn wir jetzt unsern Schlußgesang zum Firmament aufsteigen lassen:

Nun schwing dich auf, mein Jubelsang,
hinauf zum Himmelszelt!
So rauscht empor, du Freudenklang,
empor zum Herrn der Welt!
Herr Gott, in dieser heil'gen Stund
sei dir der Dank gebracht,
daß du gesegnet unsern Bund,
ihn groß und stark gemacht.

Wir Brüder aber lebenslang
steh'n einig Hand in Hand,
in Treue fest dem deutschen Sang
und treu dem deutschen Land!
Was schön und gut, was wahr und rein,
sei uns im Lied geweiht!
Das soll uns Wandersegen sein
bis in die fernste Zeit! —

Diese Worte fanden den allerstärksten Beifall und weckten wohl in jeder Brust von neuem die Liebe zum deutschen Liede.

Handel :: Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 15. Juli. Die Grundstimmung am Produktenmarkte bleibt weiterhin fest. Infolge des unbeständigen Wetters blieb das Angebot vorläufig, da man erst eine Klärung bezüglich der Ernteaussichten abwarten will. Andererseits boten die etwas festeren Auslandsmeldungen wegen einer leichten Belebung des Weizenabschlusses auf Herbstlieferung für Weizen einige Anregung. Im Effektiv- und Lieferungsgeschäft ergaben sich Preisbesserungen um etwa 2 RM. Dezemberweizen setzte 3 Reichsmark fester ein. Der Roggenlieferungsmarkt eröffnete auf Grund von erneuten Interventionen ebenfalls 1—1½ RM. fester. Das Inlandsangebot bleibt klein; bezüglich der Stützungsaktionen ist Positives noch nicht zu erfahren. Weizenmehl zur Herbstlieferung wird etwas mehr umgesetzt und ist im Preise erhöht. Im Promptgeschäft erfolgen ebenso wie in Roggenmehl, nur laufende Bedarfskäufe.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 15. Juli. Weizen, märk. ab Station Juli 269, Sept. 262—262.75, Okt. 264.50—264, Dezember 271—272, fest; Roggen, märk. ab Station 172 bis 177, Juli 178, Sept. 185, Okt. 188.50, Dez. 194 bis 196.50, fester; Futter- und Industrie-Gerste 170 bis 190, neue Wintergerste 156—170; Hafer, märkischer ab Station 172—180, Sept. 189—187, Okt. 193.50 bis 191, Dez. 195—194; Weizenmehl 32.50—40.25, fester; Roggenmehl 23—25.50, fester; Weizenkleie 10.50—11.0, ruhig; Roggenkleie 10—10.60; Viktoriaerbsen 26—30, kleine Speiseerbsen 23—27, Futtererbsen 19—20; Peluschken 22—23.50; Ackerbohnen 17—16.50; Wicken 21—23.50; Lupinen, blaue 19—20, gelbe 26—26.50; Rapskuchen (Basis 37 Proz.) 10.60 bis 11.60; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 15.80—16.50; Trockenschnitzel 8.50—9.25; Sonnenextraktionsschrot 14 bis 15.10; Kartoffelflocken 16—16.60.

Bremer Getreidebericht.

wtb. **Bremen**, 15. Juli. Weizen, Manitoba II Juli 9.00, Rosafé (78 Kiloqr.), Juli-Abladung 8.50; Roggen, mit Essin gefärbt 7.10, zu Backzwecken 9.35; Gerste, Donau (62—68 Kiloqr.) 4.50 und 6 RM. Zoll, La Plata 4.50 und 6 RM. Zoll; Hafer, Dt. pomm. Weißhafer (55—56 Kiloqr.) 10.00, Holsteiner (59—60 Kiloqr.) 10.00; Mais, La Plata, verzollt 12.75. — Tendenz: fest.

Hinweise

Der Heilsa-Ausverkauf bei der Firma C. Alsberg & Co. hat begonnen. Wie nicht anders zu erwarten, ergoß sich ein mehrer Strom von Käufern, die schon lange vor 8 Uhr darauf warteten, bis sich die Türen des Geschäfts öffneten, in das Lokal, und im Nu waren alle Abteilungen von diesen Käufern angefüllt, denen sich noch immer weitere anschlossen. Kein Wunder, ein Blick in die der heutigen Notlage beflissene Heilsa-Extraanzeige überzeugt selbst den pessimistischsten Leser, daß die Firma Alsberg den verehrten Publikum in Anbetracht der schweren Zeit tatsächlich Unterpreisartikel bietet. Rücksichtslos sind die Preisherabsetzungen für die angebotenen Qualitätswaren vorgenommen worden. In allen Abteilungen sind Unmengen von Ware bereitgestellt, so daß die Gewähr dafür gegeben ist, daß jeder Besucher des Hauses von den Angeboten, deren Preiswürdigkeit keines besonderen Hinweises bedarf, profitieren kann.

Omnibus-Rundfahrt nach den Bädern Hermannsborn und Driburg. Am Sonnabend, dem 19. Juli, veranstaltet die KBG. Bittekind bei genügender Beteiligung eine Omnibus-Rundfahrt nach den Bädern Hermannsborn und Driburg. Abfahrt: Detmold, Marktplatz, um 14 Uhr. Aufenthalte werden in Hermannsborn (60 Minuten), in Driburg (60 Minuten), und auf der Rückfahrt in Leopoldstal (30 Minuten) gemacht. Der Fahrpreis für diese Rundfahrt beträgt nur 3.75 RM. Kartenvorverkauf durch das Verkehrsbüro am Bahnhof Detmold und durch die Vesag-Zentrale Heiligenkirchen.

Hiddesen. Nach 17jähriger Pause feiert die hiesige Schützengesellschaft am 10. und 17. August 1930 ihr Schützenfest, verbunden mit 120jährigem Fahnenjubiläum. Es ist erfreulich, daß nunmehr auch in Hiddesen das alte Volksfest zu seinem Rechte kommt; dürfte es doch mit dazu beitragen, Gegensätze verschiedenster Art zu überbrücken. Die Vorbereitungen zum Fest sind in vollem Gange. — Die nächste Vollversammlung der Schützen, in der die Offizierswahl vorgenommen und andere wichtige Angelegenheiten erledigt werden, findet am Sonnabend, dem 19. Juli 1930, 8½ Uhr abends, bei Schuckenbörmer (Hotel „Zum Teutoburger Walde") statt. Es ist unbedingt erforderlich, daß sämtliche Schützenbrüder erscheinen.

Turnverein Lintrup. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Lippische Turnerbund in Lintrup sein diesjähriges Kreislaufs- und volkstümliches Turnfest. Aus den bisher eingegangenen Meldungen ist mit einer starken Beteiligung zu rechnen.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 15. Juli. Der Druckfehlerteufel scheint den Heidenoldendorfern Schützenbrüdern besonders hold zu sein. Aus dem Festplatz am Posteich machte er eigenmächtig Donover Teich und statt der Kapelle Hönich ließ er die Kapelle Baule spielen. Wir werden uns diese „Lieder" für Heidenoldendorf merken, und dem Druckfehlerteufel künftig energisch auf die Finger klopfen.

Pivitsheide b. L., 15. Juli. Am Donnerstag, 17. Juli, abends 8½ Uhr, findet bei Barkemeier eine öffentliche Gemeindeausschußsitzung statt.

Wedderwissen, 15. Juli. Ein Veteran von 1870/71. Am Sonntag geleitete man einen unserer ältesten Gemeindebürger, Heinr. Steinkamp, zur ewigen Ruhe. Vor wenigen Wochen durfte er noch seinen 84. Geburtstag feiern. Große Freude bereitete ihm da noch der Kriegerverein, dessen eifrigstes Mitglied er bis in sein hohes Alter war, indem man ihm zu diesem Tage ein schönes Geschenk überreichte. Dann nahmen seine Körperkräfte sichtlich ab, bis er vorige Woche zur großen Armee abberufen wurde. Mit dem Psalmisten konnte er auch sprechen: „Unser Leben währet 70 Jahre und wenn es hochkommt, so sind es 80 Jahre und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen."

Amt Schötmar

Heerserheide, 15. Juli. Mit dem Revolver bedroht. Gelegentlich eines Streites zwischen den Eheleuten Z. und dem Händler Tr. auf offener Straße in Heerserheide zog Tr. plötzlich eine Schußwaffe und bedrohte seinen Gegner. Da Tr. keinen Waffenschein besitzt, wurde der Revolver von der Polizei eingezogen.

Holzhausen, 15. Juli. Zur rechten Zeit fertig. Das letzte Ende des Juchenweges geht seiner Vollendung entgegen. Nur noch einige Meter Packlage, dann ist der Weg fertig. Die Anlieger des Juchenweges, meist Landwirte, werden die rechtzeitige Fertigstellung des Weges zur bevorstehenden Ernte besonders begrüßen.

Leopoldshöhe, 16. Juli. Die Ortsgruppe Leopoldshöhe des Eigenheimbundes Niedersachsen hielt am Sonntag im Tannenkrug eine sehr gut besuchte öffentliche Versammlung ab. Die Ortsgruppe zählt zurzeit bereits weit über 100 Mitglieder. Herr Müller-Hohenhausen erklärte in seinem guten, sachlichen Vortrag den Aufbau und die Ziele des Bundes und ging dabei besonders auf die durch die sonderbare Verfügung der Oberschulbehörde in den Brennpunkt des Interesses gerückte Frage der Sicherheit der Baulpareinlagen ein. Die lebhafte Aussprache und die Einzeichnungen bewiesen, daß das Vertrauen zum Eigenheimbund nicht erschüttert ist. In der anschließenden vertraulichen Mitgliederversammlung wurde zu der bekannten Verfügung der Oberschulbehörde eingehend Stellung genommen. Der Oberschulbehörde konnte nicht die Qualifikation zur Beurteilung der wirtschaftlichen Belange des Eigenheimbundes zuerkannt werden. Die kritische Beleuchtung der Verfügung nach der rechtlichen Seite hin löste allgemeine Heiterkeit aus. Eine Entschließung fordert die Aufhebung des Redeverbots durch das Landespräsidium.

Amt Blomberg

Nischenau, 15. Juli. Einbruch. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr ist bei dem Bäckermeister Müller hier eingebrochen worden. Der Dieb hat an der Straßenseite zuerst eine Scheibe herausgenommen und ist durch das geöffnete Fenster in den Bäckerladen gestiegen. Hier versuchte der Dieb zunächst die Ladenkasse zu öffnen, was ihm nicht gelungen ist; dann sind mehrere Kisten Zigarren, Zigaretten und Schokolade von ihm gestohlen worden. Der Dieb ist vorsichtig zu Werke gegangen, denn er hat vorher die elektrische Ladenklingel sowie den Draht des Radios am Ladenfenster durchschnitten. Anscheinend ist auch von dem Einbrecher versucht worden, von hinten in das Haus zu gelangen, denn es war von ihm dort an einem Fenster eine Leiter angestellt und die Stalltür geöffnet. Diebe treiben schon seit einigen Tagen hier ihr Unwesen. Kürzlich wurde nachts ein Dieb beim Gastwirt C. Sonntag im Hintergebäude bemerkt, der bereits Licht angezündet und Türen geöffnet hatte, aber von dem dort schlafenden Knecht verscheucht wurde. Ferner sind bei dem Kaufmann Tölle in vergangener Nacht Diebe durch seinen Hund vertrieben worden.

Schieder, 16. Juli. Am kommenden Sonnabend veranstaltet der Blomberger Männergesangverein „Harmonie" im „Deutschen Hause" einen Vortragsabend, in welchem u. a. Chöre von Schubert, Hegar, Schumann, Nagler und Volkmuth vorgetragen werden.

Aus den Nachbargebieten

Gewissensbisse nach 35 Jahren.

Halberstadt, 15. Juli. Vor etwa 35 Jahren wurde das kleine Dörfchen Langenstein in große Aufregung versetzt. Der 35 Jahre alte Rentier Hartmann wurde damals erschossen aufgefunden. Es wurde seinerzeit angenommen, Hartmann habe sich freiwillig das Leben genommen. Allerdings war es sehr verdächtig, daß der Tote den Revolver in der linken Hand hatte und sich die Einschußwunde an der rechten Schläfe befand. Die Untersuchung wurde jedoch mangels Beweismaterials eingestellt. Jetzt machte die 80 Jahre alte Ehefrau Hartmann auf dem Sterbebette ein überraschendes Geständnis. Sie erklärte, ihren Gatten getötet zu haben, da er ein zu ihren Gunsten lautendes Testament zu Gunsten ihrer Stieftochter abändern lassen wollte. Kurz nach dem Geständnis ist die alte Frau gestorben.

Osnabrück, 14. Juli. Große Unterschlagungen. Unterschlagungen in Höhe von mehreren hunderttausend Reichsmark beging der Leiter der Hanseatischen Automobilgesellschaft m. b. H., Ingenieur K. Die Veruntreuungen gehen bis in die letzten Jahre zurück. K. wurde verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Der Festgenommene hatte im Laufe der Jahre wiederholt Konkurs angemeldet und unter jeweilig neuen Firmenbezeichnungen einen großen Autohandel betrieben.

Aus dem Parteileben

Wahlbündnisse. Auf dem am 12. und 13. Juli in Dortmund stattfindenden Reichsparteitage der Volksrechtpartei verkündeten der Vorsitzende der Volksrechtpartei, Prof. Hauser und der Vorsitzende der Christlich-Sozialen Reichspartei, Vitus Heller, daß beide Parteien ein Wahlbündnis und eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Ziele völliger Verschmelzung beschlossen hätten. Die Verkündigung löste großen Beifall der zahlreich Versammelten beider Parteien aus, zumal die Parteivorsitzenden hinzufügten, daß mit noch weiteren Parteien Verhandlungen wegen eines Wahlbündnisses angeknüpft seien.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Detm. Tv. von 1860 e. V. Donnerstag, abends 8 Uhr, im Kuendsimmer der Turnhalle Spielerhauptversammlung.

— **MGV. „Eintracht" Detmold.** Mittwoch, abends 8¼ Uhr, gemütliches Beisammensein mit Damen auf dem Falkenkrug.

— **MGV. Detmolder Liedertafel.** Donnerstag, 17. d. Mts., abends 8¼ Uhr, gemütliches Beisammensein mit Angehörigen im Falkenkrug, wozu auch die unterstützenden Mitglieder sowie Freunde des Vereins eingeladen sind.

Horn. Innadeutsche Schwesternschaft. Schwestern u. Hausschwestern Donnerstag, 17. Juli, abends 8.30 Uhr, bei Overmann.

Bad Salzuflen. Innadeutscher Orden. Innagauschaft. Nächster Bruderabend am Donnerstag, 17. Juli, abends 8.30 Uhr, bei Schneider. Vortrag: Innadeutscher Orden — WWW.

Ziegenzuchtverein Detmold. Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß am Donnerstag, dem 17. Juli, die Ziegenkörung stattfindet. Vorzuführen sind alle körfähigen Ziegen und die von angekörten Ziegen gefallenen Lämmer. Bereits angekörte Tiere brauchen nicht vorgeführt werden. Die Körung findet um 2 Uhr in der Brunnenstraße, bei Herrn Hake, und um 3½ Uhr bei der Deckstation statt.

Auf Hof Nähe Detmolds
Wohnung
4 Z. 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. unt. Nr. 8081 an d. Geschst. d. Ldsztg.
Beschlagnahmefreies
4-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Schriftl. Anaeb. unt. Nr. 8221 a. die Geschst. der Ldsztg.
Zimmer
m. Morgenkaffee sucht Handwerker. Schr. Off. unter Nr. 8212 an die Geschst. der Landesztg.

Kolonial- oder Gemischtwaren-Geschäft
per sofort oder Oktober zu übernehmen gesucht. Kapital vorhand. Schr. Anaeb. unter Nr. 8223 an d Geschst. d. Ldsztg.
Wohnung
4—5 Zimm., in Detmold oder Umaeb. v. ruhig. Mieter bei evtl. jährl. Vorauszahl. der Miete sofort gesucht. Schriftl. Offert. unt. Nr. 8242 a. die Geschst. der Ldsztg.

16—20 Scheffelsaat
kalkhaltigen Acker
(Südabhang) sofort gegen Kasse bei Detmold, Lage oder Leopoldsthal zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote erbeten unter Nr. 8179 an die Geschst. der Landeszeitung.

Rotstandsmaßnahmen in Lemgo

Lemgo, den 15. Juli.

In der Stadtverordnetensitzung am Montag wurde die Magistratsvorlage über die Anlage eines Teiches am Lindenwall angenommen. Die Kosten für den Teich, der von der Badeanstalt bis zum Toten Arm reicht, betragen 1700 RM. und werden durch die seinerzeit vom Stadtverordnetenkollegium bewilligte Unterstützungssumme von 2000 Reichsmark pro Monat aufgebracht. Von Seiten des Magistrats wurde betont, daß dieses Projekt deshalb vorgeschlagen worden wäre, weil es nur Erdarbeiten verlange und die Arbeitslosen sofort Beschäftigung fänden. Stadtv.-Vorsteher Wagener fragte, ob es nicht ratsamer wäre, Wegeausbesserungen vorzunehmen, und Stadtv. Schlepper hob hervor, daß man die Waldwege in Ordnung bringen lassen müsse, um die Abfuhr der Hölzer möglichst zu erleichtern. Das würde sich auch nutzbringend bei dem Holzverkauf auswirken. Baurat Müller erklärte, daß bei dem Ausbau und Ausbessern der Wege ein großer Teil von Facharbeitern notwendig sei, und daß dafür nicht ausschließlich Arbeitslose beschäftigt werden könnten, wie bei dem vorliegenden Projekt, außerdem seien die Kosten bedeutend höher. Für den Ausbau des Trophagener Weges seien z. B. 5000 RM., für den Spiegelbergweg 11 000 RM. und für die Arbeiten Im Remker 5000 RM. notwendig. Stadtv. Rottmann betonte, daß er für das vorliegende Projekt nur unter der Voraussetzung stimmen könne, daß als nächste Notstandsarbeit die Ausbesserung des kleinen Spiegelberges erfolge. Stadtv. Krüger machte auf den schlechten Zustand des Detmolder Weges aufmerksam, der unhaltbar sei. Kamerarius Schmuck führte aus, daß für alle diese Arbeiten, die nach und nach ausgeführt werden müßten und als Notstandsarbeiten vorgesehen seien, die notwendigen Vorlagen ausgearbeitet würden. Ratsherr Grabbe betonte, was für hohe Ansprüche jetzt an den Wohlfahrtsausschuß gestellt würden, die von diesem allein nicht mehr geregelt werden könnten. Das Stadtverordnetenkollegium müßte sich demnächst damit beschäftigen, und die Verantwortung und Beschlußfassung darüber auf breitere Schultern legen. Das Kollegium nahm dann noch eine Ortsbesichtigung am Ostertor vor, um darüber schlüssig zu werden, ob gleichzeitig mit der Asphaltierung der Landesstraße das ganze Ostertor bis zur Papenstraße asphaltiert werden solle. Die Kosten für den kleinen Platz betragen nicht weniger als 3000 RM. Das Kollegium lehnte, wie es schon einmal geschehen ist, die Anregung, die vom Stadtv. Scholz unterstützt wurde, ab, da man auf dem Standpunkt stand die verhältnismäßig hohen Kosten für die Asphaltierung, durch die nur ein Schönheitsfehler beseitigt würde, in der jetzigen Zeit nicht übernehmen zu können.

Manche freie Stunde verschafft Ihnen IMI!



Wenn Sie IMI zum Geschirrspülen, zum Aufwaschen und Reinigen nehmen, haben Sie es viel leichter und sind viel schneller fertig. IMI rückt allem Schmutz und Fett energisch zu Leibe. Messer, Gabeln und Löffel, Teller und Schüsseln, Töpfe und Pfannen, kurz alles Geschirr säubert IMI im Augenblick.
Auch beim Putzen von Steinfliesen, Wandsockeln, Badewannen und Spülbecken bewährt sich IMI vortrefflich.
IMI spart Ihnen soviel Mühe und Arbeit, daß es rückständig wäre, es nicht zu benutzen. Es kostet doch nur 25 Pfennige und ist außerordentlich ergiebig.

IMI
Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Sehr geehrte gnädige Frau!

Bitte, entschuldigen Sie, wenn wir Sie gestern nicht so individuell, wie gewohnt, bedienen konnten. Zwar hatten wir sorgfältige u. umfassende Maßnahmen getroffen, aber solch einen Massenandrang in den Hauptgeschäftsstunden hatten wir wirklich nicht erwartet.

Wenn Sie gestern auch etwas länger Zeit für ihren Einkauf opfern mußten, so sind Sie für diese paar Minuten Zeitverlust gewiß reichlich entschädigt worden durch Ihren selten vorteilhaften Einkauf.

Zweifellos werden Sie inzwischen zuhause nochmals überprüft haben, welche Anschaffungen in nächster Zeit noch nötig wären. Als kluge und rechnende Hausfrau werden Sie die Gelegenheit beim Schopfe packen und heute oder in den nächsten Tagen noch Ihre weiteren Einkäufe in Wieses Ausverkauf vornehmen. Jedenfalls können Sie dadurch garnicht mehr sparen, d. h. verdienen, denn:

Ihre monatlichen Einkäufe beispielsweise von 100 auf 150 Mk. zu erhöhen, ist nicht so einfach, wenn nicht gar unmöglich. Aber in Wieses Ausverkauf jetzt für einen Zehnmarkschein wertvolle Waren im regulären Werte von 15.– Mk. zu erstehen, dazu bedarf es nur des Entschlusses:

Auf zu

Wieses Ausverkauf

Todesanzeige

Heute morgen wurde unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schmiedemeister

Konrad Sprick

von seinem langen Leiden im 62. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Asmissen, den 14. Juli 1930

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 17. Juli, nachmittags 2.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt

---

Danksagung

Für die wohltuende Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tante danken wir herzlichst

Wilhelm Sixme v. Heemstra
Ada Wasserfell - Sixme v. Heemstra

Detmold, Juli 1930

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sowie für die herrlichen Kranzspenden sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Marie Hilker
geb. Sprick

Greste, den 15. Juli 1930

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Thoke beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank

Geschwister Ridder

Wöbbel, den 15. Juli 1930

Bekanntmachung

Nervenleiden, Fallsucht
(seelische Leiden)

Magen-, Darm- und Nierenleiden

Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wasserlucht, Hals- u. Lungenleiden, Rheuma, Haarausfall.

Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Hysterie Neuralgie, Skrofulose, Lähmung, Pickel, Kropf usw., werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf langjährige Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.

Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchungen bzw. Urinschau (Urin mitbringen usw.) (3608

H. Schröder, Homöopathie

Bundesleiter vom Kräuter-Heilbund Dortmund-Bielefeld.

Zu sprechen in Detmold, Woldemarstraße 10, jeden Donnerstag, von 3–5 Uhr nachmittags.

Grundbesitz aller Art

Güter, Höfe vermittelt

Detmolder Immobilienbüro Fritz Tiemann

Elisabethstraße – Telefon 2405

Bekanntmachung

Der diesjährige Bruchmarkt findet am 21. Juli d. J. auf dem Marktplatze an der Arminstraße statt. Der Viehmarkt wird auf der Arminstraße abgehalten. Die Anfuhr darf nur von der Paulinenstraße aus erfolgen und nicht vor 7 Uhr morgens geschehen.

Am Bruchmarkttage wird für die Verkaufsstellen die Verkaufszeit bis 9 Uhr abends verlängert.

Detmold, den 14. Juli 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Ziegenbestande des Oberpolizeikassiers Kreuel in Detmold, Hakedahler Straße 10, erloschen ist, werden die angeordneten Sperrmaßregeln hiermit aufgehoben.

Detmold, den 14. Juli 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Elektrische Waschmaschinen
elektrische Kühlschränke

Ia Qualitätsmarken, liefert (4878

Elektrohaus Karl Tiemann

Fernruf 2780 Detmold Exterstraße 1



„Was seh ich, diesmal also doch Famos?"
„Ja, Tantchen, und es wäscht sich tadellos,
im Handumdrehn ist unsre Wäsche weiß,
Famos verdient bestimmt den ersten Preis."

DEG-FAMOS

Paket 0.42 und 0.80 Mk.

aber nur für Mitglieder des

Lippischen Konsum-Vereins

Bekanntmachung

Fluchtlinienplan eines Verbindungsweges vom Alten Postweg bis zum Papenberge hat vom 21. Juli ab eine Woche lang auf dem Stadtbauamte, Lange Straße 73, aus. Berücksichtigte Einsprüche gegen die festgesetzte Fluchtlinie sind bis zum 17. August d. J. bei uns anzubringen. (8290

Detmold, den 12. Juli 1930.

Der Stadtrat.

Geschäftseröffnung!

Am 15. Juli 1930 habe ich in

Detmold, Paulinenstraße 15

eine

Spezial-Reparaturwerkstatt

für sämtliche Büromaschinen

eröffnet.

Otto Merten, Hameln

Referenzen Detmolder Firmen vorhanden

Fernsprecher Nr. 3225

Kristallzucker	o. Pfd.	20 Pf.
Plattenzucker	o. Pfd.	26 Pf.
Seifenpapier	o. Rolle	16 Pf.
Malakaffee, lose	o. Pfd.	35 Pf.
Kornkaffee, lose	o. Pfd.	32 Pf.
Kaiserschoten, prima	2-Pfd.-Dose	1.40 M.
Brechbohnen	2-Pfd.-Dose	0.60 M.
Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose	0.60 M.

Ausnahmeangebot (soweit Vorrat):

Bordeauxwein, Rheinwein, per Flasche 95 Pf. einschl. Glas

Teleka, Bruchstraße 31 Ruf 2260

Inserieren bringt Gewinn

Organisationsfähiger Kaufmann

kann sich mit einigen tausend Mark an ausbaufähig. Unternehmung (chem. Branche)

beteiligen

Sichere Existenz. Schr. Off. erbitte unt. Nr. 8295 an die Geschäftsst. der Landeszeitung.

Leistungsfähige Papiergroßhandlung sucht

für den dortig. Bezirk zum Besuch der Verbraucherkundsch. rührig.

Vertreter

der die Papierbranche beherrscht. Geeign. Bewerber wollen sich meld. unter F. C. 4312 durch Rudolf Mosse, Kassel.

Malerlehrling

auf sofort gesucht. Lohn u. Logis wird gewährt.

Malermeister

Ana. Schlüter, Bentrup bei Detmold

Besseres Mädchen

(16 bis 20 Jahre) zur gründlich. Unterst. in Haushalt u. Küche gesucht (ohne gr. Wäsche). Zeitgemäß w. geboten. Angebote an (8220

Frau Jos. Gomes
Düsseldorf
Schumannstraße 17

Stempel
liefert
Hans Götz
Detmold

jetzt Hornsche Str. 22. (60)

Auch Nachtöfen zum Nachtheizen

u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Verkauf an Private. Fernsprecher 4127 14612

Herren-Anzüge und -Schuhe

getr., sow. einige Bettstellen zu kauf. gesucht.

Partiew.-Geschäft, Neuste Krumme Straße 27 Telefon 2286

Wer gibt Quartaner **Nachhilfestunden** in Mathematik u. Rechnen? Zu erfr. unt. Nr. 8289 in der Geschäftsst. der Landeszeitung.

Motorrad (Diamant)

350 ccm. preiswert zu verkaufen

Brotkamen Nr. 38

Wer leiht 1000.– Mk.

strebsam. Geschäftsmann fürs Geschäft. Sicherh. vorhand. Schr. Offert. unter Nr. 8288 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Wer Hypotheken, Geschäftsdarlehen

diskret und reell zu mäßigen Zinsen sucht, verlange kostenfr. Auskunft unter Nr. 6656 durch die Geschäft. der Landeszeitung.

Ges. nach Vorort Hamburgs solid., ehrliches **Mädchen** mit Kochkenntnissen, Kleinmädch. u. Waschfrau werd. geb.

Frau M. Schulze
z. Zt. Haus Cuntze
Bad Pyrmont, Seipstr. 6

Suche zum 1. August od. später gebild., evgl.

Haustochter

schlicht um schlicht. zur Erlerng. eines feinen, gut bürgerl. Haushalts. Angebote m. Lebenslauf u. Lichtbild an (8237

Frau Dipl.-Ing. Pohlmann, Bielefeld
Oststraße 85

Omnibus-Rundfahrt

Sonnabend, d. 19. Juli
Nach
Bad Driburg-Hermannsborn
Abfahrt:
Detmold Markt 14 Uhr
Fahrpreis 3.50 Mk.

Alle Maurer- u. Verputzarbeiten

das Legen u. Ansetzen von Flur- und Wandplatten sowie die richtige Einmauerung von Waschkesseln unter Garantie langer Haltbarkeit u. wenig Heizmaterialverbrauch liefert bei billigster Berechnung

Hermann Jacob
Hohenloher Straße 15

Bin Abnehmer von **wöchentlich 300 Pfd. frischer Landbutter**

zum jeweil. Tagespreis gegen sofortige Kasse evtl. auch in kleineren Mengen (8221

Ernst Bährend
Molkereiprodukte, Eier
Dortmund, Wolherstr. 52
Ruf 85406

Betten

Stahl-, Holz-, Schlafzimmer, Kinderbetten, Polst.-Sofahmate, Chaiselongues, Auflegematratzen, Teilzahlg., Möbel-Fabrik Bloemendahl-Fabrik Suhl (Thür.)

HIDDESEN

Am 10. und 17. August 1930

Schützenfest

Verlebeck, Gasthof „Teutoburger Wald"
(Inhaber: Gust. Budde)

Jeden Mittwoch

Konzert m. Tanzeinlagen

Anfang 8 Uhr Eintritt frei

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
Holzhausen-Externsteine

Donnerstag, 17. 7.

Gesellschafts-Konzert

Kapelle Schröder-Paderborn

Es ladet frdl. ein H. Stoding

Eintritt frei!

Café Schloßwache

Spezialität:

Schloßkeich

nachmittags und abends

Unterhaltungsmusik

Auto-Ruf 3375

fahre billiger als mit Taxameter

Bernh. Greive

Landestheater

Heute, 19.45 Uhr
der sensat. Erfolg
Der Garten Eden

Freit., 18. 7., 19.45 Uhr
Riesen-Sachertorte
Meiseken

Sonnabend, 19. Juli
Tanzabend
Ruth Schwarzkopf
mit Tanzgruppe
v. Opernhaus Chemnitz

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Kurtheater

Donnerst., 17. 7., 20 U. d. sensationelle Erfolg

Der Garten Eden

Komödie von Bezwauer und Österreicher

Sofort tüchtiges

Mädchen

f. Pensionsbetrieb ges.

Frau M. Schröder
Bad Salzuflen
Roonstraße 61

Jung. Mädchen

f. Pension in Bad Salzuflen (schlicht um schl.) sofort gesucht. Angebote unter Nr. 1046 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Heimarbeit

schriftl. Vitalis Verlag, München

Die private Fleischbeschau

wird im östlichen Stadtteil von Tierarzt Hoffmann, und im westlichen Stadtteil von Tierarzt Dr. Peter ausgeübt.

Bad Salzuflen, 14. Juli 1930.

1047) Der Stadtrat.

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Mittwoch: 2 Militärkonzerte

Springen des Leuchtbrunnens. — Tanz

Freitag: Kurhausball mit Balletteinlagen.

Montag, 21. Juli: Außerordentliches Künstlerkonzert. Solistin: Kammersängerin Gertrud Bindernagel

Karten zu 1.50, 2.–, 2.50 u. 3.– Mk. ab Freitag an der Theaterkasse.

Alle Drucksachen

für den Geschäftsverkehr, wie Briefbogen Umschläge, Rechnungen, Postkarten usw. liefert schnell und geschmackvoll

Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen

SAISON-AUSVERKAUF

Wir überbieten alle unsere bisherigen Leistungen!

in allen Abteilungen

Mehrere tausend Teile Damen- und Kinder-Konfektion rücksichtslos im Preise ermäßigt. Einige Beispiele:

Stück **95.–**
Sommer-Kleider aus Zefir
Voile-Blusen mit Bulgaren-Stickerei

Stück **1.95**
Tennis-Kleider aus weißem Panama
Sommer-Kleider
Morgenröcke aus Wolline
Kinder-Kleider

Stück **4.90**
Sommer-Kleider aus Toile, Wasch-Kunstseide, Panama
Damen-Mäntel
Stoff-Westen handgestickt
Blusen charmeuse bedruckt
Morgenröcke
Kinder-Kleider aus Wolle, Waschstoffen, Waschsamt
Kinder-Mäntel

Stück **9.75**
Voile-Complets Kleid und Jacke
Seiden-Kleider
Frauen-Kleider aus Wasch-Kunstseide
Voile-Kleider
Blusen
Morgenröcke
Damen-Mäntel ganz gefüttert
Gummi-Mäntel
Regen-Mäntel
Sport-Jacken
Kinder-Mäntel
Kinder-Kleider

Stück **19.75**
Seiden-Kleider
Woll-Kleider
Tanz-Kleider
Sommer-Kleider auch große Weiten
Nachmittags-Kleider
Seiden-Complets bedruckt Velourine, mit Crepe de Chine-Bluse
Mantel-Complets Mantel und Rock
Jackenkleider
Mäntel auch große Weiten
Regenmäntel
Kinder-Mäntel
Kinder-Kleider

Stück **29.75**
Seiden-Kleider
Abend-Kleider
Georgette-Kleider bedruckt mit Unterkleid
Nachmittags-Kleider
Wollkleider
Jacken-Kleider
Sport-Kleider Reine Seide mit langen Aermeln
Mäntel auch große Weiten
Regen-Mäntel

Stück **39.00**
Nachmittags-Kleider
Abend-Kleider
Elegante Sommer-Kleider
Elegante Crêpe de Chine-Kleider
Wollkleider
Complets
Jacken-Kleider
Mäntel
Regen-Mäntel

Stück **49.00**
Spitzen-Complets Spitzen-Kleid mit Jacke und Unterkleid
Seiden-Kleider
Elegante Wollkleider
Mäntel

Stück **69.00**
Elegante Kleider für Nachmittag und Abend
Elegante Mäntel in aparten Stoffen

Damenhüte rücksichtslos im Preise ermäßigt

Friedmann
BIELEFELD

Strickwaren rücksichtslos im Preise ermäßigt

Nr. 165 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 17. Juli 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltl. Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatlicher Bezugspreis 2,20 M. im Postgebiet 2,40 M. Anspruch auf Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber u. Verleger: Hofrat Starcke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilhelm Schmedes-Kamp; Sport: Ernst Mottmann; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernspr.-Sammel-Nr. 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 60 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleich. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7041. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nr. 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2466. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Das Ende der Komödie

Eine merkwürdige Mehrheit — Deutschnationale, Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten! — hat die Deckungsvorlagen der Reichsregierung zu Fall gebracht. Eine Stunde später hat der Reichspräsident im Namen des Artikels 48 der Reichsverfassung diese abgelehnte Vorlage als Notverordnung verkündet und ihr damit verfassungsrechtliche Gültigkeit verliehen. Der dem Chaos zueilenden Reichstagsmehrheit verbleibt jetzt noch die Möglichkeit, die sofortige Aufhebung der Notverordnung zu beschließen. Ob sie den hierzu erforderlichen Mut aufbringen wird, muß zur Stunde noch bezweifelt werden. Es ist nicht wahrscheinlich. Müßte indessen mit einer solchen Möglichkeit gerechnet werden, dann wird die Reichsregierung einem solch frevelhaften Spiel durch die Auflösung des Reichstages zuvorkommen. Der Vertretung des souveränen Volkes würde es also nicht gelingen, das Reich finanziell und wirtschaftlich zu Grunde zu richten. Das würde unter dem Schutz der Reichsverfassung und so lange der Alt-Feldmarschall die Geschicke des Reiches lenkt, auch einem noch traurigeren neuen Reichstag nicht gelingen. Das deutsche Volk hat heute also allen Grund, befreit aufzuatmen und auch der weiteren Entwicklung mit größter Ruhe entgegenzusehen.

Die jetzt etwa über die Brüning- und Hindenburg-Diktatur zetern, die darüber jammern, daß ohne Parlament regiert wird, haben diese Entwickelung selber verschuldet. In den denkenden Kreisen des deutschen Volkes ist man seit langem dieses jammervollen Reichstages und des unwürdigen Parteiklüngels, der sich in ihm breit gemacht hat, leid. Man weint ihm keine Träne nach, ihm nicht wie manchem seiner Vorgänger. Wer hätte wohl im deutschen Volke vergessen, daß es in erster Linie „Reichstage" waren, die uns in das Elend der Inflation und der Enteignung geführt haben? „Reichstage" waren es, die dem deutschen Volk den Steuerdruck, die Ausgabenwirtschaft und die weit über die allgemeine weltwirtschaftliche Krisis hinausgehende Wirtschaftsdepression beschert haben, das Elend der riesengroßen Arbeitslosigkeit und die zerrütteten Reichs-, Länder- und Gemeindefinanzen.

Das traurige Spiel der letzten Monate hat dem Parlamentarismus auch in jenen Kreisen Vertrauen gekostet, die weltanschaulich auf dem Boden der Volksverantwortlichkeit stehen. Gut, daß dieses traurige Spiel, diese Komödie zu Ende ist!

Regierungskrise in Bayern

Austritt des Bauernbundes aus der Regierungskoalition.

wtb. **München**, 16. Juli. **Der Bayerische Bauern- und Mittelstandsbund beschloß heute, wegen der innerhalb der Regierungskoalition bestehenden grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten aus der gegenwärtigen Regierungskoalition auszuscheiden.**

Dazu schreibt die „Bayrische Staatszeitung": „Der Schritt des Bauerabundes stellt die innenpolitische Situation vor ganz neue Entscheidungen. Nach Lage der Dinge ist es schwer, zur Stunde zu sagen, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden. Da der Landtag noch versammelt ist, ist es immerhin noch möglich, daß sich die Dinge sehr schnell klären."

Industriegroßstadt in Oberschlesien?

cnb. **Berlin**, 16. Juli. (Eigene Meldung.) Zu den Nachrichten, daß der Zusammenschluß der drei oberschlesischen Industriestädte Beuthen, Hindenburg und Gleiwitz und des Landkreises Beuthen zu einer einzigen großen Kommune, also zu einer Industriegroßstadt, nahe bevorstehe, erfährt das „Berliner Tageblatt" von gut unterrichteter Seite, daß die Verhandlungen in der Zusammenschlußfrage noch nicht soweit gediehen sind, um von einer bevorstehenden Bildung einer oberschlesischen Industriestadt zu sprechen. Es ist jedoch eine Fühlungnahme der interessierten Kreise mehrfach erfolgt. Bindende Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden.

Deckungsvorlage abgelehnt

Mit 256 gegen 204 Stimmen - Regierungsvorlage durch Artikel 48 in Kraft gesetzt
Das Amnestiegesetz zu Fall gebracht - Ein neuer Antrag bereits eingebracht

vdz. **Berlin**, 16. Juli. **Die heutige Reichstagssitzung hat die erwartete Entscheidung über die Deckungsvorlage gebracht. Die Vorlage hat keine Mehrheit gefunden, und die Regierung hat nach der Ablehnung des Artikels II auf die Weiterberatung verzichtet und will nun das Deckungsprogramm unter Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung durch eine Notverordnung durchsetzen. Die gestern angebahnten Versuche, eine Verständigung mit den Sozialdemokraten herbeizuführen, um auf diese Weise eine parlamentarische Mehrheit für die Vorlage zu gewinnen, sind gescheitert. Die Sozialdemokraten hatten in einem Schreiben an die Regierungsparteien sich zu Verhandlungen bereit erklärt, aber dabei betont, daß die sogenannte Bürgersteuer für sie vollkommen unannehmbar sei. Mit Rücksicht auf die Ablehnung der Bürgersteuer erklärte der Abg. Esser dem sozialdemokratischen Fraktionsführer Breitscheid, daß die Regierungsparteien Verhandlungen für zwecklos hielten.**

In der kurzen Aussprache ging der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Breitscheid auf diese Vorgänge ein, um zu betonen, daß die Sozialdemokratie alles getan habe, um eine parlamentarische Lösung des Deckungsproblems zu ermöglichen. Da man alle ihre Vorschläge abgelehnt habe, müsse sie nun die Vorlage ablehnen. Dr. Breitscheid bezeichnete ebenso wie gestern sein Fraktionsgenosse Keil die Anwendung des Artikels 48 zur Durchführung der Deckungsvorlage als verfassungswidrig und kündigte an, daß die Sozialdemokraten sofort die Aufhebung einer solchen Notverordnung beantragen würden.

Der Zentrumsabgeordnete Esser machte die Sozialdemokraten für das Scheitern der Verständigung verantwortlich, denn ihre ultimative Forderung der Aufhebung der Bürgersteuer habe Verhandlungen unmöglich gemacht.

In der namentlichen Abstimmung über den Artikel II der Deckungsvorlage, der die Bestimmungen über die Reichshilfe enthält, wurde dieser Artikel mit 256 Stimmen der Sozialdemokraten, Deutschnationalen, Kommunisten, Nationalsozialisten und der beiden Mitglieder der Volksrechtpartei gegen 204 Stimmen der übrigen Parteien abgelehnt. Die Kommunisten riefen dem Reichskanzler zu: „Abtreten, abtreten!" Reichskanzler Brüning erklärte kurz, daß die Reichsregierung nunmehr auf die Weiterberatung der Vorlage keinen Wert mehr lege.

Damit waren die Deckungsvorlage und der Ergänzungsetat gefallen, und es blieb nur noch die Abstimmung übrig über einen Antrag der Wirtschaftspartei, der im Falle der Ablehnung der Vorlagen die Reichstagsauflösung verlangt, und über einen kommunistischen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett, der im Falle seiner Annahme auch die Reichstagsauflösung herbeigeführt hätte.

Der deutschnationale Abgeordnete Schultz-Bromberg erklärte, seine Freunde würden gegen den Antrag der Wirtschaftspartei stimmen, weil damit in die Entschlußfreiheit des Reichspräsidenten eingegriffen werde. Sie würden auch den Mißtrauensantrag ablehnen, weil sie sich ihre Haltung nicht von den Kommunisten vorschreiben lassen wollten. — Die Sozialdemokraten hatten schon früher erklärt, daß sie im Augenblick nicht die Reichstagsauflösung herbeiführen wollten, weil ihnen daran liege, in einem präsenten Reichstag gegen etwaige Notverordnungen vorzugehen. So wurde der Antrag der Wirtschaftspartei gegen die Antragsteller und Nationalsozialisten abgelehnt. Der kommunistische Mißtrauensantrag erhielt nur 59 Stimmen der Kommunisten und der Nationalsozialisten, während 244 Stimmen dagegen abgegeben wurden, und die 151 Sozialdemokraten sich der Stimme enthielten.

Im Hause herrschte natürlich nach diesen entscheidenden Abstimmungen große Erregung und Bewegung, und es wurde allgemein begrüßt, daß Präsident Löbe die Sitzung durch eine halbstündige Beruhigungspause unterbrach.

In der Pause wurde lebhaft die Frage erörtert, was nun weiter geschehen soll. **Die Reichsregierung, die sofort zusammentrat, will nun die Deckungsvorlage als Notvorlage auf Grund des Artikels 48 in Kraft setzen. Darauf werden die Sozialdemokraten mit dem Aufhebungsantrag antworten. Würde dieser Antrag angenommen werden, dann käme als Gegenzug von der Regierung die Reichstagsauflösung.** Damit wird aber nicht gerechnet, weil ziemlich sicher verlautet, daß die Deutschnationalen gegen den Aufhebungsantrag stimmen und so die Deckungsvorlage auf dem Verordnungswege ermöglichen werden.

Nach der Pause wurde die zweite Beratung des Osthilfegesetzes fortgesetzt. Sie soll am Donnerstag zu Ende geführt werden.

Vor der Beratung der Deckungsvorlage war über den Einspruch des Reichsrats gegen das neue Amnestiegesetz entschieden worden. Die namentliche Abstimmung hatte das überraschende Ergebnis, daß die bei der Annahme des Amnestiegesetzes erzielte Zweidrittel-Mehrheit diesmal nicht für die Zurückweisung des Einspruchs erreicht wurde. Diesmal hatten nämlich zwei Demokraten, vier Zentrumsabgeordnete, drei Mitglieder der Bayrischen Volkspartei und ein Deutsch-Hannoveraner Stimmenthaltung geübt, und mit den Sozialdemokraten hatten auch zwei Zentrumsabgeordnete für den Einspruch gestimmt. Für das Amnestiegesetz wurden nur 295, gegen das Gesetz 146 Stimmen abgegeben. Das Amnestiegesetz ist also wieder gefallen, doch ist es von den Regierungsparteien als neuer Initiativantrag eingebracht worden. Der neue Antrag muß nunmehr nochmals in drei Lesungen vom Reichstag erledigt werden. Ebenso muß er dann noch einmal dem Reichsrat vorgelegt werden.

Ohne Aussprache wurde das Baukreditgesetz für 1930 in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Die Donnerstagsitzung wird um 12 Uhr beginnen. Auf ihrer Tagesordnung stehen die Novellen zur Arbeitslosen- und Krankenversicherung und das Osthilfegesetz.

*

vdz. **Berlin**, 16. Juli. Nach dem amtlichen Ergebnis der namentlichen Abstimmung über Artikel II der Deckungsvorlage sind für diese Vorlage nur 193, gegen die Vorlage 256 Stimmen abgegeben worden. Mit den Regierungsparteien stimmten für die Reichshilfe auch die vier deutschnationalen Abgeordneten Dr. Bazille, Dingler, Ohler und Vogt-Württemberg sowie der frühere deutschnationale Abgeordnete Bruhn.

Anwendung des Artikels 48

Eine Erklärung der Reichsregierung

wtb. **Berlin**, 16. Juli. **Der Reichstag hat am 15. Juli den Artikel 1 der Regierungsvorlage zur Deckung des Haushalts angenommen und damit festgelegt, daß zum Ausgleich der Aufwendungen im ordentlichen Reichshaushalt, die sich infolge der schlechten Wirtschaftslage ergeben, für die Zeit bis zum 31. März 1931 von den Einnahmen der Personen des öffentlichen Dienstes und der Ledigen ein Betrag und von den einkommensteuerpflichtigen Personen ein einmaliger außerordentlicher Zuschlag zur Einkommensteuer zu erheben sind.**

Bei der darauf erfolgten Abstimmung über Artikel 2 hat sich eine Mehrheit für die Einzelausgestaltung dieser Vorschriften nicht gefunden. Den für die Vorlage der Reichsregierung über die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes abgegebenen 204 Stimmen der hinter der Regierung stehenden Parteien standen 236 Stimmen der Sozialdemokraten, Deutschnationalen, Kommunisten und Nationalsozialisten entgegen. Die Einzelheiten der Durchführung der Reichshilfe haben darnach die parlamentarische Mehrheit nicht erreicht.

Die Regierung hat darauf auf die weitere Beratung der zur Deckung des Reichshaushalts bestimmten Gesetze verzichtet. Ein gegen sie eingebrachter Mißtrauensantrag ist mit einer Mehrheit von 240 gegen 59 Stimmen abgelehnt worden. Die Deckung des Reichshaushalts ist ein unbedingtes Erfordernis für die Aufrechterhaltung geordneter Staatsfinanzen und für die Kreditwürdigkeit des Reiches und der Wirtschaft. Sie ist auch unbedingte Voraussetzung für die weitere Durchführung der Fürsorge für die Arbeitslosen und eine unabweisbare Notwendigkeit in einer Zeit, in der die wirtschaftliche Lage der Welt in fast allen Ländern schwere Gefahren für die Staatsfinanzen bietet.

Daher hat der Herr Reichspräsident die Voraussetzung für die Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung für gegeben erachtet und auf Antrag der Reichsregierung die zur Deckung des Haushalts erforderlichen Maßnahmen getroffen. Damit ist ein fester Ausgangspunkt für die weitere staatliche Tätigkeit und für die Erledigung der dringend erforderlichen parlamentarischen Arbeiten, insbesondere für die Verabschiedung des Reichshaushalts und für die Durchbringung des Osthilfegesetzes geschaffen.

Der Herr Reichspräsident hat gemäß der Reichsverfassung von den auf Grund des Artikels 48 getroffenen Maßnahmen dem Reichstag unverzüglich Kenntnis gegeben. Diese Maßnahmen bestehen in zwei Verordnungen, von denen die eine die Deckungsvorlagen der Reichsregierung nebst Bürgerabgabe und die zweite die Gemeindegetränkesteuer umfaßt.

Die finanzielle Sanierung der Gemeinden ist ebenfalls eine unabweisbare Notwendigkeit, um die Auszahlung der Unterstützungen für die wachsende Zahl der Wohlfahrts-Rentenempfänger sicherzustellen. Auch gerade aus diesem Grunde hat der Herr Reichspräsident die Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung für geboten erachtet.

Das Stahlhelmverbot aufgehoben

Preußens Innenminister erklärt sich durch die Zusicherungen der Bundesleitung für befriedigt

wtb. **Berlin**, 16. Juli. Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit:

Im Verlauf des 16. Juli fand im preußischen Ministerium des Innern mit bevollmächtigten Vertretern der Bundesleitung des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, eine längere Besprechung statt. Hierbei wurde vom preußischen Ministerium des Innern erneut den Vertretern des Stahlhelms dargelegt, daß die gewünschte Wiederzulassung des Stahlhelms in den Provinzen Rheinland und Westfalen von einer eindeutigen Erklärung der Bundesleitung abhängig gemacht werden müßte, die eine bindende Zusage enthielte, daß in Zukunft Verstöße gegen bestehende Gesetze nicht mehr vorkommen würden.

In den Abendstunden des 16. Juli ging dann im preußischen Ministerium des Innern die nachstehende Erklärung der Bundesführung des Stahlhelms, vom 1. Bundesführer Seldte und 2. Bundesführer Düsterberg gezeichnet, ein:

Erklärung:

1. Die Bundesführer des Stahlhelms haben erneut von der Auffassung des preußischen Staatsministeriums über die Vorgänge, die zu der Auflösung des Stahlhelms in der Rheinprovinz und in der Provinz Westfalen geführt haben, Kenntnis genommen.

2. Unter Zugrundelegung dieser Auffassung geben die Bundesführer des Stahlhelms die Erklärung ab, daß sie in Zukunft solche Übungen, wie sie im Oktober 1929 zur Auflösung Anlaß gegeben haben, unterlassen werden. Sie versichern ferner, daß eine den Vorschriften des Gesetzes vom 22. März 1921 zuwiderlaufende Betätigung, namentlich auch die Ausbildung und Übung der Mitglieder im Waffenhandwerk und im Gebrauch von Kriegswaffen, im Stahlhelm nicht geduldet wird. Der Stahlhelm wird sich mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß diese Verbote restlos befolgt werden, und daß Mitglieder, die dem Verbot zuwiderhandeln, aus dem Bund ausgeschlossen werden.

3. Insbesondere werden die Bundesführer dafür Sorge tragen, daß im Falle der Neubildung des Stahlhelms in der Rheinprovinz und in der Provinz Westfalen nur solche Landesverbände und Unterorganisationen geduldet werden, bei denen die Gewähr dafür geboten ist, daß die Anordnungen und Zusicherungen der Bundesführung von allen Mitgliedern befolgt werden.

Berlin, 16. Juli 1930.

Der erste Bundesführer
gez. Franz Seldte.

Der zweite Bundesführer
gez. Düsterberg.

Auf diese Erklärung hin ließ der preußische Minister des Innern der Bundesführung des Stahlhelm folgendes Schreiben zugehen:

Nachdem die Bundesführung des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, die Erklärung abgegeben hat, daß in Zukunft die Veranstaltung solcher und ähnlicher Übungen, wie sie zu der Auflösungsverfügung vom 8. Oktober 1929 Anlaß gegeben haben, sowie die Beschäftigung mit militärischen Dingen im Sinne des Gesetzes vom 22. März 1921, namentlich auch die Ausbildung und Übung der Mitglieder im Waffenhandwerk und im Gebrauch von Kriegswaffen, im Stahlhelm verboten ist, und daß der Bund sich mit allen Mitteln für die pünktliche Befolgung dieser Anordnung einsetzen wird, werden der Neubildung von Organisationen des Stahlhelms in der Rheinprovinz und in der Provinz Westfalen von der Polizei keine Hindernisse bereitet werden.

Die preußische Staatsregierung setzt dabei im Vertrauen auf die gegebenen Zusicherungen voraus, daß der etwa neu zu gründende Stahlhelm in den genannten beiden Provinzen damit einen wesentlich anderen Charakter haben wird als die seinerzeit aufgelösten Teile des Bundes, und daß auch bei der Führerwahl diesen Gesichtspunkten ausreichend Rechnung getragen wird.

Die preußische Staatsregierung erachtet es im übrigen als selbstverständlich, daß die Wiederzulassung des Bundes nicht zum Anlaß neuer Angriffe gegen die Staatsregierung genommen wird, und daß schwebende Beschwerdeverfahren seitens des Stahlhelms als erledigt angesehen werden.

gez. Dr. Waentig.

Gleichzeitig hat der preußische Minister des Innern die nachgeordneten Behörden in der Rheinprovinz und in Westfalen hiervon unterrichtet und mitgeteilt, daß eine etwaige Neubildung des Stahlhelms in den genannten beiden Provinzen nicht zu beanstanden sei.

*

cnb. **Berlin**, 16. Juli. (Eigene Meldung.) **Wie wir erfahren, wird nach der nunmehr erfolgten Aufhebung des Verbotes des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, für Rheinland und Westfalen die Reise des Reichspräsidenten in ihrer ursprünglich in Aussicht genommenen Form stattfinden.**

*

Brüning und Treviranus bei Hindenburg.

vdz. **Berlin**, 16. Juli. **Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsminister für die besetzten Gebiete Treviranus hatten am Mittwoch vormittag eine Besprechung mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg über seinen Konflikt mit der preußischen Regierung wegen des Stahlhelmverbots im Rheinland.**

Start des „Graf Zeppelin" zur zweiten Nordlandfahrt

wtb. **Friedrichshafen**, 16. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute vormittag 7,14 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner zweiten Nordlandfahrt aufgestiegen. Die Fahrt wird 50—60 Stunden dauern. Das Luftschiff wird im Laufe des Freitags zurückerwartet. Die Fahrtroute wird dieselbe wie bei der ersten Fahrt sein. Die Wetterverhältnisse sind einigermaßen günstig. An Bord befinden sich 22 Passagiere, darunter General Nobile und der spanische General Herrero.

Fünf weitere Hausdorfer Opfer geborgen

wtb. **Hausdorf**, 16. Juli. In der vergangenen Nacht gelang es den Bergungsmannschaften, auf dem Kurtschacht fünf weitere Tote zu bergen, so daß die Zahl der noch in der Grube befindlichen Bergleute 39 beträgt. Gestern wurden einige weitere Opfer in ihren Heimatgemeinden beigesetzt.

Neues vom Tage

Das 58. Kind in Lübeck gestorben.

Von den mit dem Tuberkulosepräparat gefütterten und erkrankten Säuglingen in Lübeck ist wieder einer gestorben, so daß die Zahl der Toten auf 58 gestiegen ist. Krank sind noch 61, gebessert 73, gesund bezw. in ärztlicher Beobachtung sind 59 Kinder.

Papageienprozeß in Hamburg.

Eine große Hamburger Tierhandlung, bei der im April d. Js. im Zusammenhang mit den seinerzeit zur Bekämpfung der Papageienkrankheit ergriffenen Maßnahmen auf Verlangen der Hamburger Polizei 182 Papageien und Sittiche getötet werden mußten, hat den Hamburgischen Staat auf Schadenersatz verklagt. Nach Darstellung des Inhabers der Handlung soll es sich um völlig gesunde Vögel gehandelt haben. Außer der Forderung auf angemessenen Schadenersatz wird vom Gericht auch eine Entscheidung über die Berechtigung der damaligen Maßnahmen der Behörden verlangt.

Tödlicher Absturz einer Flugzeugführerin.

Gestern mittag, kurz nach 12 Uhr, stürzte ein Flugzeug, das kurz vorher das Dorf Würzberg bei Erbach im Odenwald überflogen hatte, in der Nähe der Heistermühle ab. Das Flugzeug wurde von der 38jährigen Pilotin Paula Kister aus Böblingen gesteuert, die beim Absturz den Tod fand. Augenzeugen wollen beobachtet haben, daß der Motor plötzlich aussetzte und die Pilotin zum Gleitflug ansetzte. Vermutlich ist die Maschine in einen Baum hängen geblieben und dann abgestürzt. Das Flugzeug trägt den Namen „Hermann Köhl".

Bürgermeister Wenkel †

Am 1. April dieses Jahres trat Schwalenbergs beliebter und geschätzter Bürgermeister, Wenkel, der Senior der lippischen Kommunalchefs, in den verdienten Ruhestand. Nach einem allzu kurzen Lebensabend ist er gestern plötzlich und unerwartet heimgegangen. 70 Jahre hat sein Leben gewährt. Es war köstlich und arbeitsreich, fröhlich und pflichterfüllt.



Am 3. November 1860 als Sohn des Oberpfarrers Wenkel in Naumburg a. d. Saale geboren, besuchte er das dortige Domgymnasium. Darauf studierte er mehrere Semester in München und Tübingen. Seit 1884 wurde er in der städtischen Verwaltung in Naumburg zur Ausbildung als Bürgermeister beschäftigt und war daselbst bis 1. Januar 1890 mit Unterbrechungen tätig. Er vertrat während dieser Zeit den Stadtsekretär zu Naumburg und Schweim und war kommissarischer Bürgermeister der letztgenannten Stadt. Dann trat er in den Dienst der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg, war dort bis 1915 beschäftigt und ließ sich als Obersekretär wegen Krankheit pensionieren. Später arbeitete er als Berufsvormund des Landkreises Merseburg und wurde zum 1. Juli 1918 als Bürgermeister von Schwalenberg gewählt. Umfangreiche Arbeiten, von seinem Amtsvorgänger wohl als Folge der Kriegsjahre hinterlassen, mußten hier erledigt werden. Mit Geschick und Energie wurde das nicht leichte Werk angefaßt und durchgeführt. Das Kriegsende kam, und damit die Umwälzung auf vielen Gebieten. Am bewährten Alten festhaltend, prüfte er mit Ruhe und Ueberlegung eingehend und sorgsam das Neue, dabei immer auf das Wohl des Ganzen bedacht. Die Förderung und Hebung der Stadt, das war sein Bemühen. Unter seiner Amtstätigkeit wurde ein Siedlungsterrain durch Ausbau der Sieghardtstraße erschlossen, die Versorgung der Stadt mit elektrischer Kraft durchgeführt, die Badeanstalt gebaut, der Marktplatz gepflastert, zahlreiche Anpflanzungen gemacht, die Domäne gepachtet und vereinzelt, neben den zahlreichen laufenden Arbeiten noch viel Kleinarbeit mit nur einer Aushilfe erledigt.

Nun ist auch er von uns gegangen. Der Alte vom Berge mit dem langen, weißen Bart lebt nicht mehr! Das liebliche Schwalenberg aber wird seinem eifrigen und erfolgreichen Förderer ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Zu den Brandstiftungen im Lippischen Hause

Ein Verhafteter hat Versicherungsbetrug überführt.

Vor einiger Zeit wurde bekanntlich der Ziegler W. aus Stammen wegen des dringenden Verdachts, einen Diebstahl durch Anlegung eines Brandes vor der Aufdeckung zu schützen, verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis in Detmold zugeführt. In dieser Angelegenheit sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen.

Bei den Ermittlungen konnte W. aber einwandfrei des Versicherungsbetruges überführt werden. W., dessen Haus auch, wie seinerzeit gemeldet, in Flammen aufging, hatte eine Anzahl von Haushaltungsgegenständen usw. mit als verbrannt angegeben, die nachweislich von ihm nach dem Brande versteckt worden waren. Er wird sich wegen dieser Straftat in Kürze vor dem Richter zu verantworten haben.

Werbefahrt durch Westfalen und Lippe

vom 20. bis 24. Juli.

Vom 20. bis 24. Juli befinden sich auf Einladung des Westf. Verkehrsverbandes Vertreter von Reisebüros und Verkehrsvereinen auf einer Fahrt durch Westfalen, um sie mit den Schönheiten westfälischer Landschaftsgebiete, Erholungsorte und Sehenswürdigkeiten bekannt zu machen. Durch diese Fahrt sollen die Teilnehmer die Möglichkeit haben, sich selbst ein Urteil über die Erholungsgebiete Westfalens zu bilden, um auf diese Weise das reisende Publikum möglichst zuverlässig und gut beraten zu können.

An der Fahrt nehmen auch Vertreter der Presse und des Rundfunks teil. Die Fahrtteilnehmer haben bei der bevorstehenden Fahrt Gelegenheit, das östliche Sauerland und einen Teil des Freistaates Lippe kennen zu lernen.

Die Reise beginnt in Brilon und führt in vier Tagen durch das östliche Sauerland und den Freistaat Lippe über die Orte Helminghausen, Heringhausen, Adorf, Padberg, Nieder- und Obermarsberg, Scherfede, Willebadessen, Bad Driburg, Steinheim, Bad Pyrmont, Schwalenberg, Polle, Stahle nach Höxter.

Bei einer späteren Wiederholung der Westfalenfahrt wird darauf Bedacht genommen, daß die Erholungsgebiete Westfalens abwechselnd berücksichtigt werden.

Zum Zeppelinbesuch in Bielefeld

Vom Luftfahrverein Bielefeld wird der „Westfälischen Zeitung" mitgeteilt, daß die Gerüchte über eine Zeppelinlandung in Hannover vor dem 31. August, dem Termin der Bielefelder Landung, jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Die Zeppelinwerft Friedrichshafen hat sich telegraphisch in folgender unzweideutiger Form geäußert: „Landungsfahrt Hannover nicht vor Bielefeld".

Detmold

— **Im Banne des Rauschgiftes.** Der Herforder Polizei gelang es am Sonnabend, einen von hier stammenden und von mehreren Orten gesuchten Rezeptfälscher Ulrich M. zu verhaften. M. ist anscheinend den Rauschgiften verfallen und hat es verstanden, sich Rezeptformulare von Ärzten zu verschaffen, die er dann mit Rezepten für Medikamente und besonders für Rauschgiftmittel ausfüllte und mit dem Namen irgend eines Arztes unterschrieb. Wie wir erfahren, ist der Verhaftete schwerkriegsbeschädigt.

— **Vom Auto überfahren** wurde Dienstag vormittag auf der Krummen Straße ein kleines Mädchen, das hinter einem Milchwagen hervorkam und direkt vor den langsam fahrenden Kraftwagen lief. Dieser konnte nicht so schnell halten, um zu verhüten, daß das Kind überfahren wurde. Die Kleine wurde sofort in das Landkrankenhaus überführt, wo man einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung feststellte. Wenn auch wohl nicht direkt Lebensgefahr für das Mädchen besteht, so ist der Zustand doch recht ernst.

— **Ein Zusammenstoß** zwischen zwei Motorrädern ereignete sich gestern mittag in der Paulinenstraße bei der Post. Ein aus der Richtung Bahnhof kommender Motorradfahrer wollte in die Bismarckstraße einbiegen und hatte anscheinend die Kurve zu scharf geschnitten. Plötzlich war er einem aus der Stadt kommenden Motorradfahrer in die Flanke gefahren. Der Kraftfahrer wurde auf die Straße geschleudert und erlitt Hautabschürfungen. Das Motorrad wurde beschädigt.

— **Gestohlen.** In der vorletzten Nacht wurde aus der Garage des Volkshauses ein grün-rot karierter Herrenmantel, der auf dem Gepäckträger eines Fahrrades aufgeschnallt war, gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in der Alten Schule.

Jakob-Elbringen muß verzichten

Seine Wahl zur Landwirtschaftskammer für ungültig erklärt

Im „Staatsanzeiger" gibt die Landwirtschaftskammer bekannt:

Die Lippische Regierung hat die Wahl des Landwirts Friedrich Jakob in Elbringen zum Mitglied der Landwirtschaftskammer für ungültig erklärt. Auf Grund des seinerzeit eingereichten Wahlvorschlages hat Herr Landwirt Fritz Beckmeier in Brakelsiek als Stellvertreter des Landwirts Friedrich Jakob in Elbringen sich bereit erklärt, die Wahl zum Mitglied der Landwirtschaftskammer anzunehmen. Vom 5. Juli d. Js. ab scheidet Herr Jakob-Elbringen als Mitglied der Landwirtschaftskammer aus und an seiner Stelle wird Herr Fritz Beckmeier-Brakelsiek geführt.

In der ersten Sitzung der Landwirtschaftskammer am 24. Juni erhob das Kammermitglied Kuhlmann-Klüt Einspruch gegen die Wahl von Jakob, da er seinen Besitz in Preußen habe und auch keine Beiträge an die Kammer zahle. Der Antrag auf Ungültigkeitserklärung löste eine scharfe Debatte aus, die damit endete, daß sich ein Ausschuß konstituierte, der die Wahl tatsächlich für ungültig erklärte. Ein dementsprechender Antrag wurde jedoch mit 12 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Jetzt hat die Regierung ein Machtwort gesprochen, und hat dazu auch das gute Recht auf ihrer Seite, denn satzungsgemäß war die Wahl Jakobs tatsächlich ungültig. Bedauerlich ist nur, daß nicht schon vorher von amtlicher Seite eine Nachprüfung stattgefunden hatte. Die außerordentliche Schärfe der konstituierenden Versammlung wäre dann sicher vermieden worden. Im übrigen ist zu hoffen, daß sich jetzt auch die Freunde des Ausgeschiedenen mit dieser Tatsache abfinden und alle unnötigen Schärfen vermeiden. Der Landwirtschaft sind sie sicherlich nicht dienlich.

Vorstandssitzung der Handwerkskammer

Am 6. August konstituierende Vollversammlung

Im Gegensatz zu der Landwirtschaftskammer hat sich das Handwerk bei den letzten Kammerwahlen in anerkennenswerter Einmütigkeit zusammengefunden und eine gemeinsame Liste aufgestellt. Gestern nachmittag trat nun der Vorstand der alten Kammer zu einer Sitzung zusammen, um die Vorbereitungen für die erste ordentliche Vollsitzung zu treffen. Es wurde beschlossen, diese Sitzung auf den 6. August zu legen. Es werden dann die Wahlen vorgenommen, und zwar die des Vorsitzenden und der 4 Vorstandsmitglieder, die Zuwahlen von Kammermitgliedern und die Wahlen zu den Ausschüssen. Trotz der Schwierigkeiten, insbesondere was die Wahl des Vorsitzenden anlangt, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sich die Einheitsfront des Handwerks auch in dieser Beziehung segensreich auswirken wird.

Herbstmanöver der Reichswehr in Westlippe

Zum Herbst stehen dem Westen unseres Landes und den angrenzenden Landbezirken Herford und Bielefeld ein außergewöhnliches Ereignis bevor: Hier finden in der Zeit vom 4. bis 9. September Brigadeübungen der Reichswehr statt. Die Manöver werden sich in dem Raume Lübbecke, Bünde Herford, Bielefeld (ausschl.), Lage, Lemgo (ausschließlich), Blotho, Dehme, Wiehengebirge, abspielen. Im Westen unseres Landes, in der Werra- und Begagebene, jedoch wird der Schwerpunkt der ganzen Uebungen liegen. Hier werden die Hauptentscheidungen fallen, die zweifelsohne das Interesse vieler Zuschauer finden werden.

In der Zeit vom 6. bis 8. September beziehen die verschiedensten Truppen-Formationen ihre Quartiere, und zwar die eine Partie im Bereiche Herford, Mille, Heepen, Elverdissen und den Landkreisen Herford und Bielefeld, die andere auf lippischem Gebiete, im Raume Unterwüsten, Schötmar (Salzuflen ausgeschlossen), Wülfer, Bexten, Jggenhausen bzw. Pottenhausen, Grastrup, Hörsten, Retzen, Oberwüsten. Die Parole für den 8. September lautet: „Ran an den Feind!" Bereits am frühen Morgen des 8. September werden beiderseits die Quartiere verlassen, die beiden Parteien rücken sich einander entgegen. Im Laufe des Tages stoßen sie aufeinander und es kommt in dem Gelände Wülfer, Bexten, Nienhagen, Ohrsen, Hagen, Sylbach zum Gefecht. Noch am Nachmittag des 8. September ist der Kampf beendet und in diesem etwas erweiterten Raume halten die Truppen ein friedensmäßiges Biwack ab. Für die Zuschauer nicht minder sehenswert! Der Höhepunkt der ganzen Uebungen und ein seltenes Schauspiel wird dann das Gefecht in der Nacht vom 8. zum 9. September sein, das sich noch länger hinzieht, bis zum Vormittag des 9. Sept. Es spielt sich mehr östlich, in dem Raum Lage, Lemgo (ausschl.), Brüntorf, Grastrup, Hörsten, Jüchen, bzw. Heerserheide ab. Damit hätte das Manöver dann auch sein Ende gefunden und nach anstrengenden Manövertagen geht es wieder in die Garnison, wo man sich nach den überstandenen Strapazen ein wenig Ruhe gönnen wird. — Das wäre in großen Zügen der Plan zu den Herbstmanövern in Westlippe unter der Leitung von Generalmajor Wendland.

Es ist damit zu rechnen, daß einzelne Städte und neutrale Formationen noch außerhalb der angegebenen Räume untergebracht werden. Der Oberbefehlshaber der Gruppe 2 wird mit seinem Stabe in Bad Oeynhausen Quartier aufschlagen. Der Leitungsstab des Generalmajor Wendland hält sich in der Zeit vom 2. bis 6. Sept. in Bad Oeynhausen, vom 6. bis 9. Septemb. in Lage auf.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, unbedingt zu schonende Felder durch Stangen mit Strohwische zu bezeichnen. Um Unfällen vorzubeugen, sind gefährliche Sumpfstellen, tiefe Wiesen, Steilhänge von Steinbrüchen auf gleiche Weise kenntlich zu machen.

Sorgen wir auch dafür, den bei uns Quartier nehmenden Soldaten durch gute Unterkunft und Verpflegung die anstrengenden Manövertage erträglicher zu gestalten! Sie werden uns dankbar sein und noch gern und oft an ihre Manöverzeit in Lippe zurückdenken.

Br.

Gibt es für die Landwirtschaft noch eine Rettung?

Am Sonnabend, dem 19. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet im großen Rödingschen Saale die Landesversammlung des Lippischen Landbundes statt. Bedauerlicherweise kommt die Versammlung, die sonst stets in den Anfangsmonaten des Jahres tagte, diesmal so spät zustande, weil sie dreimal aufgeschoben werden mußte, zuletzt wegen Erkrankung des Reichslandbundpräsidenten Bethge, der zugesagt hatte, als Redner nach Lippe zu kommen. Nach vielfachen Bemühungen ist es nunmehr dem Lippischen Landbunde gelungen, Herrn Dr. Bölefahr vom Reichslandbunde als Redner zu gewinnen. Derselbe spricht über das Thema: „Gibt es für die Landwirtschaft noch eine Rettung?" Als zweiter Redner spricht der Geschäftsführer des Westfälischen Junglandbundes, Herr Jansen-Herford. Das Thema seiner Rede lautet: „Der Junglandbund, die Kampfgruppe des Landvolkes."

Da beide Herren über sehr zeitgemäße Themen sprechen, so darf man wohl erwarten, daß eine zahlreiche Besucherzahl, vor allem auch von der ländlichen Jugend, der Einladung Folge leisten wird. Die Not der Zeit legt einem jeden Landwirt die Pflicht auf, sich darüber zu orientieren, welche Wege eingeschlagen werden müssen, die Landwirtschaft wieder rentabel zu gestalten.

Es sei auch an dieser Stelle noch darauf hingewiesen, daß am gleichen Tage um 2 Uhr nachmittags eine Vertrauensmännerversammlung stattfindet, in der organisatorische und geschäftliche Fragen zur Besprechung kommen.

Aus Lippe

— **Zum Schaufenstereinbruch** bei dem Uhrmacher Plöger hat der Täter bei einer erneuten Vernehmung über den Verbleib des Diebesgutes angegeben, daß er am Tage nach dem Einbruchsdiebstahl, am Freitag, dem 16. Mai 1930, vormittags, in Detmold, an der Langen Straße und am Lippischen Hofe mehrere Arbeitslose angetroffen habe, denen er mehrere goldene Uhren, Herrenarmbanduhren und goldene Ringe verkauft habe. Es erscheint raisam, daß die Käufer dieser Sachen sich unverzüglich bei der Kriminalpolizei in Detmold (Alte Schule bzw. bei dem Sonderdienst der Kriminalpolizei im Regierungsgebäude (Zimmer 33 bis 35), melden, wenn sie sich nicht bei späterer Ermittlung einer Verfolgung wegen Hehlerei aussetzen wollen.

— **Die Einwohnerzahl der Stadt,** die kürzlich 18 000 überschritten hat, ist wieder zurückgegangen. Im Monat Juni verzeichnete das Städtische Meldeamt einen Zugang von 183 Personen, dazu kommen 18 Geburten, insgesamt ein Zugang von 201 Personen. Durch Fortzug und Tod schieden 218 Personen aus. Die Einwohnerzahl beträgt jetzt 17 926 Personen.

— **Landestheater.** Freitag, 18. Juli, 19.45—23 Uhr, neu einstudiert, der Riesen-Lacherfolg „Meiseken", burleske Komödie von H. A. Kihn, über deren Neuaufnahme die „Berliner 12-Uhr-Zeitung" schreibt: „Wo wird noch so unbändig gelacht, wie hier bei der Wiederernennung Meisekens, des schwachsinnigen, krabbelnden Nymmelareits, der ausgenutzt wird, um den Rentenschwindel der Gastwirtin Selma zu vertuschen. Die krachend lustige Burleske Kihns glänzte neu und blank in allen Lichtern herrlichster Komik." — Sonnabend, 19. Juli, 19.45—22 Uhr, einmaliger Tanzabend Ruth Schwarzkopf, Prima-Ballerina des Opernhauses Chemnitz, mit eigener Tanzgruppe (6 Einzeltänzerinnen).

Alte Hansestadt Lemgo

— **Stadtv. Wiese legt sein Mandat nieder.** Herr Kaufmann Wiese hat sich aus Gesundheitsrücksichten gezwungen gesehen, sein Stadtverordnetenmandat niederzulegen. Herr Wiese hat sechs Jahre dem Stadtverordnetenkollegium angehört und seine Kräfte stets gern in den Dienst der Stadt gestellt. Der Nachfolger des Herrn Wiese ist Herr Kaufmann Wiemers.

Amt Detmold

— **Gefunden.** Vor einigen Tagen ist auf der Landesstraße in Eichholz ein Erlafrad für einen Kraftwagen gefunden worden. Eigentumsrechte sind innerhalb einer Woche beim Landratsamt Detmold (Zimmer Nr. 16) anzubringen.

Heidenoldendorf, 17. Juli. Hohes Alter. Ihren 80. Geburtstag feiert heute Frau Witwe Johanne Herdejürgen von hier. Wenn sie auch körperlich nicht mehr so auf der Höhe ist, so verfügt sie aber immer noch über erfreuliche geistige Frische. Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir recht herzlich und verbinden damit den Wunsch, daß ihr ein weiterer sonniger Lebensabend beschieden sein möge.

Brüntrup, 16. Juli. Am Sonntag wurde Gastwirt Köhne zur letzten Ruhe gebettet. Ein hartnäckiges Leiden hat dem jungen Leben ein frühes Ende gemacht. Das ruhige, liebenswürdige Wesen des Verstorbenen sichert ihm ein bleibendes Gedenken aller, die ihn gekannt haben. Möge er in Frieden ruhen.

Siekkrug, 16. Juli. Ostdeutsche Vereinigung für den Freistaat Lippe. Nachdem am 8. Juni eine vorbereitende Besprechung zu einem Zusammenschluß aller im Freistaat Lippe ansässigen heimattreuen Ost- und Westpreußen im Siekkrug stattgefunden hatte, fand am Sonntagnachmittag hier die Gründungsversammlung dieser Vereinigung statt. Sie trägt hinfort die Bezeichnung „Ostdeutsche Vereinigung für den Freistaat Lippe". Sie bezweckt den Zusammenschluß aller fern der alten Heimat weilenden Ostprovinzler zur Pflege der landsmannschaftlichen Eigenarten, der Sitten und Gebräuche der alten Heimat, will eine engere Fühlungnahme mit ihr fördern und bietet seinen Mitgliedern mancherlei Vergünstigungen, u. a. bedeutende Fahrpreisermäßigung für Reisen nach der Heimat. Die sodann vorgenommene Vorstandswahl zeitigte folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Reinhold Radtke, Siekkrug; 2. Grigat, Detmold; 1. Kassierer Rich. Neß, Lage; 2. Jonas, Lemgo; 1. Schriftführer Herbert Pansegrau, Jggenhausen; 2. Leutwenat, Salzuflen. Als Beisitzende wurden gewählt Fritz Brand, Lage, und Heinr. Drewes, Lemgo. Der Vorstand wurde mit der Ausarbeitung der Vereinssatzungen beauftragt. Einstimmig wurde sodann beschlossen, jedes Vereinsmitglied zahlt einen Jahresbeitrag von 4 Mark, der in den alle Vierteljahr stattfindenden Pflichtversammlungen zu entrichten ist. Ferner beschloß man, im Herbst (Anfang September) eine Gründungsfeier zu veranstalten.

Amt Brake

Hohenhausen, 17. Juli. 40 Jahre treue Dienste! Die allseits beliebte und geschätzte Hebamme Langemann von hier begeht heute ihr 40jähriges Berufs-Jubiläum. Frau Langemann ist ihrem schweren Berufe stets treu und gewissenhaft nachgekommen, sie hat überall, wenn sie gerufen würde, ob bei Tag oder Nacht, gern ihre Dienste geleistet. Trotz ihres hohen Alters wird sie auch noch fernerhin hilfreich wirken. In ihrem weitliegenden Bezirke verdient dies 40jährige Jubiläum besondere Anerkennung, denn sie wird schon unendlich viele Kilometer bei Sturm und Wetter zu Fuß zurückgelegt haben. Wir sprechen nun auch unsererseits zu diesem Ehrentag die herzlichsten Glückwünsche aus und wünschen der Jubilarin weitere Jahre segensreicher Tätigkeit.

Das Majorat

Roman von Hans Schulze.

(25. Fortsetzung)

15.

„Liebste Ilse!

Die Würfel sind gefallen! Mein Berliner Anwalt hat sich bereit erklärt, Deine Vertretung in der Scheidungssache zu übernehmen. Ich habe für Dich und Deine Mutter eine Wohnung am Reichskanzlerplatz ausfindig gemacht, wo Du den Ausgang des Prozesses in aller Ruhe abwarten kannst. Deinem Leben in Groß-Weidenau muß unbedingt ein Ende gemacht werden; Du gehst mir dort sonst noch völlig zugrunde. Ich werde Deinen Mann zu zwingen wissen, in eine Scheidung zu willigen, und wenn ich ihm unser letztes Geheimnis offenbaren muß. Ich weiß, was das bei seinem Jähzorn zu bedeuten hat, und daß es vielleicht um Tod und Leben zwischen uns gehen wird. Doch es gibt für mich kein Zurück mehr; ich bin auf alles gefaßt, aber auch zu allem entschlossen, um Dich wieder frei zu machen.

Halte Dich für morgen zur Abreise bereit, die vielleicht zu einer Flucht werden kann. Ich komme gegen Abend zu der entscheidenden Aussprache mit Onkel Leo nach Groß-Weidenau hinaus und nehme Dich dann in meinem Auto gleich mit nach Berlin. Vertraue auf mich, ich stehe zu Dir, mag kommen, was will!

herzlicher Liebe

Klaus."

Wohl zehnmal hatte Ilse den Brief von Klaus gelesen, ohne doch seinen Inhalt voll zu erfassen.

Die seltsame Lähmung ihres Denkens war allmählich immer stärker geworden, die unsichtbare Wand, die sie von der Außenwelt trennte, immer höher gewachsen.

Eine tiefinnere Mut- und Hoffnungslosigkeit, ein namenloses Unglücksgefühl erfüllte ihr ganzes Wesen, daß ihr alles, was sie tat und dachte, völlig sinn- und zwecklos erschien und sie sich morgens nur mit dem Aufgebot ihrer ganzen Willenskraft zum Aufstehen zu zwingen vermochte.

Das Wetter war in der Nacht des Mondwechsels umgeschlagen. Seit Tagen fiel ein hartnäckiger Landregen, der den Park in seine Nebelschleier hüllte und von Ilse fast mit einem Gefühl der Befreiung begrüßt worden war.

Das trübe Grau in Grau des Himmels paßte so recht zu ihrer trostlosen Stimmung, sie hatte die strahlende Klarheit der letzten Septembertage schon immer fast als eine geheime Qual empfunden.

Regungslos mit steinernem Gesicht saß sie Stunde um Stunde an dem Fenster ihrer Wohnung im ersten Stock und starrte in den eintönig rieselnden Regen hinaus.

Der entsetzliche Wunsch jener mitternächtlichen Stunde, der ihr gleich der Flammenschrift in Belsazars Königspalast an der Wand ihres Schlafzimmers erschienen war, hatte sich unterdes wie ein schleichendes Gift immer tiefer in ihre Seele eingefressen.

Vergebens rang ihre vornehme, reine Natur gegen die dämonische Versuchung, die so plötzlich in ihrer Brust aufgestanden war.

Büdo LUXUS das allbewährte

Vor allem, wenn die Nacht hereinsank, schien ihr Bewußtsein seltsam gespalten und verändert, als sei in ihrem Kopf eine Maschine eingeschaltet, und immer wieder klangen ihr aus den rasenden Schwingungen der Räder taktmäßig, nervenzerreißend die eintönigen Worte:

„Wenn er doch sterben möchte!"

Schon manchmal war sie nahe daran gewesen, über sich selbst zu Gericht zu sitzen und durch einen entschlossenen Sprung aus dem Fenster diesem ganzen unerträglichen Zustand ein Ende zu machen, und nur der Gedanke an das werdende Kind, das nicht mehr ihr allein, sondern auch Klaus gehörte, hatte sie bisher von diesem letzten Verzweiflungsschritt abgehalten.

Und aus dem Zwiespalt der krankhaften Selbstbeschuldigungen wuchs allmählich mit der unerschütterlichen Gewalt einer Zwangsvorstellung die Ueberzeugung heran, daß, wenn der Gatte wirklich starb, allein ihr frevelhafter Wunsch ihm den Tod gebracht hatte, und vollendete in der nagenden Gewissensangst um diesen heimlichen Gedankenmord die grenzenlose Verzweiflung ihres Herzens.

*

Ilse war bald nach Tisch mit ihrer getreuen Lisbeth zum Gutshof hinübergegangen, dessen Wirtschaftsgebäude, nur durch eine hohe Heckenmauer vom Park getrennt, sich in einem mächtigen, unregelmäßigen Geviert bis zu einem nördlichen Ausläufer des Groß-Weidenauer Sees hinüberstreckten.

Um drei Uhr begann auf dem Hof das mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Hausherrn immer wieder hinausgeschobene Erntefest, und der Freiherr hatte mit allem Nachdruck darauf bestanden, daß Ilse sich wenigstens für ein paar Stunden an der Feier beteiligen und den Gutsleuten zeigen sollte.

In einer leeren Getreidescheune hatte man über Holzböcken und Milchzubern eine endlose Kaffeetafel gedeckt, schwankende Tannengirlanden schwangen sich in kühnen Bogen um die Dachsparren, und eine prächtig aufgeputzte Erntekrone hing an einem langen Seil von der Deckenmitte herab.

Nebenan war die Wagenremise ausgeräumt und mit ihrem Terrazzofußboden zum Tanzsaal erhoben worden.

In Reih und Glied standen die herrschaftlichen Kutschwagen und Automobile neben der blauröckigen Schar der Arbeitsmaschinen einträchtig auf dem sauber gefegten Hofplatz.

Der Braumeister, ein kerniger Altbauer von einer brandroten, trinkfesten Männlichkeit, hatte gegen Mittag, als sich das Wetter noch in letzter Stunde unerwartet aufgeklärt hatte, am Eingang der Remise vor einer stattlichen Pyramide von Viertonnen und Schnapsfläschchen einen Schanktisch aufgeschlagen, und das alte Klavier des Rendanten blickte mit seinen gelben Tasten wie mit einer Garnitur schadhafter Raucherzähne aus dem halbdunklen Hintergrund des improvisierten Tanzsaals. — — —

Von vier Uhr ab wurde von der Kaffeetafel aus bereits mit der ganzen Inbrunst einer ländlichen Festgemeinde unermüdlich getanzt.

Ilse selbst hatte mit dem Oberinspektor, einem gewichtigen Herrn mit grauem Rundbart, die Polonäse eröffnet, die längs des ganzen Hofes durch sämtliche Speise- und Vorratskammern und über allerlei winklige Stiegen und Treppen geführt und schließlich in der Tänzremise in einer überaus kunstvollen „Schnecke" des listenreichen und als Polonäsenkönig weithin gefeierten Vortänzers geendet hatte.

Der Freiherr hatte zur Festmusik ein paar bewährte Kräfte der Wartenberger Stadtkapelle entboten, die schon den Eltern der jetzigen Generation zum ersten Tanz aufgespielt hatten und die ältesten Operettenmumien der letzten dreißig Jahre aus vergreiften Notenblättern wieder lebendig werden ließen.

Zuweilen irrte die etwas temperamentvollere Geige dem Zusammenspiel des kleinen Orchesters um ein paar Takte voraus und brachte das leicht beeinflußbare Cello aus Rhythmus und Melodie; dagegen bewahrte der Klavierspieler, ein buckliges Männchen mit Händen wie kleine Koffer, stets eine unerschütterliche Fassung und holte den Flüchtling mit ein paar eiligen Tastensprüngen über die ganze Oktavenbreite des alten Marterkastens meist ebenso schnell wieder ein. — —

Als dann zum Beginn der sechsten Stunde der Freiherr auf dem Tanzplatz erschien und das Fest mit einem Hoch auf den Gutsherrn und der feierlichen Ueberreichung der Erntekrone seinen Höhepunkt erreicht hatte, stand Ilse in einem unbewachten Augenblick heimlich auf und stahl sich über den Kinderspielplatz, auf dem sich ein paar kreischende Mädchen in einer russischen Schaukel vergnügten, in den Park hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

Kolonialfest in Bad Salzuflen

Lettow-Vorbeck spricht

Seitdem uns Deutschen durch die Friedensverträge unsere früheren Kolonien genommen wurden, hat es sich die Deutsche Kolonialgesellschaft zur Aufgabe gemacht, dem deutschen Volke und darüber hinaus auch dem Auslande einzuprägen, daß der Raub unserer Kolonien einen Akt besonderer Willkür unserer ehemaligen Feinde darstellt. Durch ihre Veranstaltungen sucht nun die Deutsche Kolonialgesellschaft den Gedanken der Notwendigkeit kolonialen Gebietes für unser Vaterland den breiten Schichten des Volkes immer klarer zu machen und erneut auf die Rechtlosigkeit der Maßnahmen unserer Kriegsgegner hinzuweisen. Aus diesem Gedanken heraus veranstaltet auch der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Herford, am Sonnabend, dem 23. August, im staatlichen Kurhaus Bad Salzuflen ein Kolonialfest. Es erhält durch die Anwesenheit des heldenmütigen Verteidigers von Deutsch-Ostafrika, des Generals von Lettow-Vorbeck, eine besondere Note. Im Rahmen der Veranstaltung findet nachmittags 5½ Uhr im Theatersaal des Kurhauses ein Vortrag Lettow-Vorbecks über das Thema: „Wie wir uns im Kriege unsere Waffen vom Feinde holten" statt. Die Ausführungen des Führers unserer tapferen ostafrikanischen Schutztruppe, die uns voraussichtlich Darstellungen über den Verteidigungskampf gegen die Engländer bringen wird, sind sicherlich von ganz besonderem Interesse. Anschließend an den Vortrag findet in den festlich geschmückten Sälen ein Kolonialfest statt. Sehenswerte Vorführungen, die einen Einblick in das koloniale Leben und Treiben bieten sollen, sind neben mancherlei Ueberraschungen vorgesehen. Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Herford, darf wohl mit Rücksicht auf den Zweck des Festes, das zum Besten der Deutschen in den Kolonien stattfindet und auch vor allem hinsichtlich der nationalen Bestrebungen der Deutschen Kolonialgesellschaft, mit einem recht zahlreichen Besuch der Veranstaltung rechnen.

Trübe und regnerisch

Wetteraussichten für den 17. und 18. Mai.

Vorwiegend bedeckt und trübe mit verbreiteten und sehr ergiebigen Regenfällen, auffrischende Winde aus Süd bis Südwest.

•

Wetterungsübersicht vom 16. Juli 1930.

Das gestern über der Nordsee gelegene Tiefdruckgebiet ist zur südlichen Ostsee weitergezogen. Das ihm nachfolgende Zwischenhoch ist stark abgeflacht und reicht nicht weit nordwärts. Über Dänemark besteht daher durch eine Tiefdruckfurche Verbindung mit dem neuen atlantischen Tiefdruckgebiet, welches mit einem Kern von 990 Millibar (743 Millimeter) über der Irischen See liegt. Es erstreckt in ganz Großbritannien verbreitete und sehr ergiebige Regenfälle. An der Rückseite des zur Ostsee weitergezogenen Tiefdruckwirbels war gestern etwas kühlere Luft hereingeflossen und verursachte in ganz Nordostdeutschland Niederschläge in Schauern, die zum Teil ziemlich heftig und mit Gewittererscheinungen verbunden waren. Auch unser Bezirk wurde von Gewittern betroffen. Nachher und in der Nacht trat teilweise Aufheiterung ein, die in den Morgenstunden zu Nebel oder Hochnebel führte. An der Vorderseite des neuen Wirbels wird wärmere Luft aus südlichen Breiten herangeführt. Die Regenfront ist bereits bis Holland vorgedrungen und dürfte uns noch im Laufe des Tages erreichen. Das Wetter bleibt die letzten Tage sehr unbeständig.

Ende des Postamtes Rischenau

Wie jetzt feststeht, wird das fast 100 Jahre bestehende Rischenauer Postamt zum 1. August d. J. aufgehoben und in eine Zweigstelle verwandelt, welche dem Postamt in Bad Pyrmont unterstellt wird. Das Postamt Rischenau nahm im vorigen Jahrhundert lange Zeit eine bevorzugte Stelle ein. Es war die Zentralstelle des postalischen und des Personenverkehrs für die umliegenden lippischen, preußischen, waldeckschen und braunschweigischen Nachbarbezirke. Nach allen Richtungen, nach Schieder—Blomberg, nach Lügde—Pyrmont, nach Höxter und Holzminden führten durch die schönen Landschaften die idyllischen zwei- und vierspännigen Postkutschen, die von den uniformierten Postillonen „mit Peitschenknall und Posthornschall" geführt wurden. In Rischenau fand meistens ein Wechsel der Postillone und der Postpferde statt. Hier war daher auch der Sitz der Posthalterei, die zeitweise 40—50 Pferde zählte, welche Jahrzehnte von Landwirt und Posthalter Sonntag in Rischenau gestellt wurden. Die alten, 80jährigen Bürger von Rischenau wissen noch zu berichten von dem damaligen lebhaften Treiben postalischen Verkehrs, der sich vom frühen Morgengrauen bis zu den späten Abendstunden hinzog. Der Bau der Eisenbahnlinien brachte dann eine allmähliche Abnahme der postalischen Personenbeförderung, so daß um die Jahrhundertwende nur noch ein Postomnibus nach Lügde übrig blieb, der dann in der Nachkriegszeit durch eine Postkraftlinie Höxter—Rischenau—Pyrmont ersetzt wurde. Die Sparmaßnahmen des Reiches sowie die bevorstehende Landpostverkraftung und die Mechanisierung des Fernsprechwesens haben auch für das Postamt Rischenau entscheidende Aenderungen gefordert. Schon einmal, bei den Abbaubestrebungen 1923/24, trat die Aufhebung des Postamtes in bedrohliche Nähe, doch gelang es damals dem Einspruch von Handel, Gewerbe und Wirtschaft, das Postamt zu erhalten. Die Finanznot und der Fortschritt der Technik sind diesmal stärker gewesen und haben die Auflösung eines selbständigen Postamtes notwendig gemacht. Hoffentlich folgt die Mechanisierung des Fernsprechwesens in Form des Selbstanschlusses bald nach, damit ein fühlbarer Fortschritt im Fernsprechwesen, wie es manchmal gefordert ist, praktisch in Erscheinung tritt. Ein Abbau der Beamten tritt vorläufig nur beim bisherigen Leiter des Postamtes ein. Der Postmeister P. Arndt, der nahezu 20 Jahre das Amt mit Geschick und großem Entgegenkommen gegenüber der Bevölkerung geleitet hat, tritt zum 1. August in den Ruhestand. Leider hatte schon ein langjähriges Leiden sein Wirken und Schaffen in den letzten Jahren sehr gehemmt, so daß zeitweise eine Beurlaubung eintreten mußte. Seine Pensionierung wird daher von ihm selbst als die naturgegebene Lösung betrachtet werden müssen. Wir wünschen dem abgehenden pflichttreuen Beamten baldige Genesung und einen ruhigen Lebensabend. Möge sich die kommende Neuordnung der Dinge im Wirtschaftsbereiche des Postamts Rischenau zum Wohle der beteiligten Bevölkerungskreise und zur günstigen Weiterentwicklung zentralen Postwesens auswirken

Gegen eine Gemeinde Sylbach

Holzhausen, 15. Juli. Am Sonnabend fand im Gasthof „Zum Maler" eine Gemeindeausschuß-Sitzung statt, die sich in der Hauptsache mit der Bildung einer Gemeinde Sylbach befaßte. Um die seit Jahren bestehenden unerquicklichen Verhältnisse in der Gemeinde Waddenhausen aus der Welt zu schaffen, war vom Landratsamt Schötmar angeregt worden, der Gemeindeausschuß von Holzhausen möge einmal zu der Frage „Neue Gemeinde Sylbach" Stellung nehmen. Das Landratsamt machte, um dem leidigen Streit zwischen den beiden Ortsteilen Waddenhausen und Sylbach endlich ein Ende zu bereiten, den Vorschlag, eine Umnennung der Ortsteile vorzunehmen. Bewohner von dem Ortsteil Waddenhausen nahmen nämlich Anstoß daran, daß die in der Nähe des Bahnhofs Sylbach wohnenden und zur Gemeinde Waddenhausen gehörigen Fuhrwerksbesitzer auf ihren Wagenschildern nur die Ortsbezeichnung Sylbach führen. Die Ausschußmitglieder lehnten eine Stellungnahme zu diesen kleinlichen und rein persönlichen Auseinandersetzungen ab. Man war vielmehr der Meinung, die Gemeindebürger von Waddenhausen möchten das unter sich abmachen. — Sodann war die Frage, wie stellt sich die Gemeinde Holzhausen zur Abtrennung einzelner Gemeindeteile, also zur Bildung einer Gemeinde Sylbach? Die Gemeindevertreter waren allgemein der Ansicht, daß hierzu gar keine Notwendigkeit vorliege. Warum wolle man also die Gemeinden Holzhausen sowie Waddenhausen dadurch, daß ihr Flächeninhalt verringert würde, weniger leistungsfähig machen? Außerdem könne es auch nicht im Interesse der in Frage kommenden Aemter Detmold und Schötmar liegen, eine kleine Gemeinde Sylbach zu schaffen, die schon von vornherein in ihrer Existenz bedroht sei und nur durch erhebliche Zuschüsse lebensfähig bleiben könne. In wirtschaftlicher Hinsicht müsse man also die Bildung einer Gemeinde Sylbach ein gefährliches Experiment nennen, wozu in der heutigen Zeit wirklich kein Geld vorhanden wäre. Aus all diesen Gründen kann sich die Gemeindevertretung von Holzhausen nur gegen eine Gemeinde Sylbach aussprechen. — Diesen oft lebhaften Erörterungen, die geraume Zeit in Anspruch nahmen, folgten noch kleinere Mitteilungen vom Vorstande, so u. a. daß man mit der Landesbrandversicherung eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen habe. Der Verkehr auf den Gemeindewegen hat nämlich ganz erheblich zugenommen und Verkehrsunfälle sind gar nicht ausgeschlossen. In solchen Fällen könnte die Gemeinde evtl. entschädigungspflichtig gemacht werden. Um so die Gemeinde vor empfindlichem Schaden zu bewahren, wurde eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen, deren Kosten dem Gemeindesäckel nicht allzu wehe tun.

Aus der Gemeinde Brake

Brake, 16. Juli.

Die Gemeindevertretung hielt am Montagabend in der Schule eine Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der befreiten Brüder am Rhein und der in Ausübung ihres harten Berufes bei dem Bergwerksunglück in Oberschlesien ums Leben gekommenen Bergleute. Während dieser Worte hatten sich die Gemeindevertreter und die vielen Zuhörer von ihren Sitzplätzen erhoben.

Nach Eintritt in die Tagesordnung berichtete der Gemeindevorsteher anhand der Niederschriften über die Arbeiten und Beschlüsse des Gemeindevorstandes seit der letzten Sitzung.

Als wichtigste Sachen wurden bekanntgegeben:

Die Arbeiten an der verlängerten Stuckmannstraße haben 3878 RM. Kosten verursacht, so daß auf das laufende Meter 21,11 RM. entfallen. Die Rechnung wurde abgenommen.

Die Neuwohner an der Krummen Straße dürfen nach der Polizeiverordnung ihre Abwässer nicht an die Straße leiten. Es ist dabei aber nicht gesagt worden, daß sie die Abwässer nicht in den neuen Kanal leiten dürfen. Es soll eine Erweiterung des § 14 der Polizeiverordnung vorgenommen werden in der Weise, daß auf den einzelnen Grundstücken eine Kläranlage eingerichtet sein muß. Die Baukommission soll entsprechende Vorschläge machen.

Die Jahresrechnung vom Jahre 1929/30 hatte bei der Prüfung durch den Finanzausschuß zu verschiedenen Beanstandungen geführt. Der Gemeindevorstand hat diese Beanstandungen restlos aufgeklärt. Die Gemeindevertretung nahm nach Kenntnis die Rechnung ab und erteilte dem Rechnungsführer, dem Gemeindevorstand und dem Finanzausschuß Entlastung.

Im Hinblick auf die trostlose Wirtschaftslage und die im kommenden Winter zu erwartende katastrophale Arbeitslosigkeit hat der Gemeindevorstand vorsorglich beschlossen, Notstandsarbeiten ausführen zu lassen. Die Gemeindevertretung war einverstanden.

Die Regierung, Domänenabteilung, verlangt als Pfand für die Hergabe des Grund und Bodens für die Erweiterung des Totenhofes den gesamten Grundbesitz der Gemeinde. Die Gemeinde hatte als Pfand das Grundstück mit dem Tannenbestand auf dem Biesterberge angeboten. Dieses Grundstück genügt aber der Domänenabteilung nicht, da es angeblich einen Wert von 900—1000 M haben soll. Man bezeichnete diese Forderung als eine Schikane und will sich beim Landespräsidium beschweren. Es soll der Domänenabteilung der Lehmstich auf dem Maßbruch angeboten werden.

In der Sportplatzangelegenheit wurde mitgeteilt, daß sich bei den Verhandlungen herausgestellt hat, daß das Land, das der Gemeinde zum Ausbau des Sportplatzes angeboten war, in den Gemeindebezirk Lemgo gehört und zunächst erst umständliche Umgemeindungsverhandlungen eingeleitet werden müssen. Zudem ist das Grundstück zu klein, so daß von Lindenhaus noch Grund und Boden abgegeben werden muß. Ob sich die Anstalt dazu bereit erklärt, ist sehr fraglich. Die Gemeindevertretung muß daher auf ihrer Forderung beharren, den Sportplatz im Pferdekampe zu erhalten. Der Gemeindevorstand wird auf die Forderung zurückkommen

Handel :: Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 16. Juli. Wie nicht anders zu erwarten war, zeigte der heutige Vormittagsverkehr bei der ungeklärten innerpolitischen Lage starke Zurückhaltung. Wirtschaftliche Momente lagen kaum vor, auch von dem unregelmäßigen Schluß der gestrigen New Yorker Börse konnte die Tendenz des hiesigen Verkehrs nicht beeinflußt werden. Überraschend bot dann der offizielle Börsenbeginn trotz der herrschenden Geschäftslosigkeit ein überwiegend freundliches Bild, und man konnte auf fast allen Märkten gegen gestern Schluß 1- bis 2prozentige Gewinne feststellen. Die Börse reagierte mit einem Kompromiß in der Form, daß die Sozialdemokraten bei der Abstimmung über das Finanzprogramm sich der Stimme enthalten würden, und schritt daraufhin zu Deckungen und kleinen Meinungskäufen. Die Umsatztätigkeit blieb aber doch an den meisten Märkten sehr gering. Auch nach den ersten Kursen setzten sich die Steigerungen meist noch bis zu 1 Proz. fort, dann machte sich das fehlende Publikumsgeschäft aber doch wieder stärker fühlbar und die Kurse bröckelten später meist wieder auf Anfangsniveau ab. Nur Reichsbankanteile fanden weiter Beachtung und lagen mit 266 Proz. auffallend fest. Die übrigen Märkte hatten sehr ruhiges Geschäft, da die Börse sich in Erwartung neuer Nachrichten aus dem Reichstag zurückhielt. In der 2. Börsenstunde trat eine Änderung der Tendenz nicht ein: die Kursveränderungen waren geringfügig, die Haltung nicht einheitlich. Bis zum Schluß lag die Börse ruhig und kaum verändert. Nur einige Spezialwerte, wie Siemens, Aku, Bembera, Reichsbank und Schubert & Salzer traten mit kleinen Steigerungen hervor. Altbesitzanleihe schlossen mit 61,10 Proz. ausgesprochen fest.

Nachbörse, Tendenz: Ruhig. Farben und Akugefragt. Neubesitzanleihe 8,0. Reichsbank 266. Burbach 165, Wintershof 174, Akn 105¾, Bembera 105, Dt. Linoleum 201¾, J. G. Farben 161¾, Mannesmann 91, Oberkoks 93¼, Polyphon 225, Rütgerswerke 57¾, Schultheiß 289, Stöhr 93¼, Waldhof 146.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 16. Juli. Während im Vormittagsverkehr die Tendenz am Produktenmarkte lediglich als gut behauptet zu bezeichnen war, machte die Aufwärtsbewegung an Börsenbeginn erneute kräftige Fortschritte. Infolge der weiterhin festen Auslandsmeldungen hat sich das Angebot von Auslandsweizen stark vermindert, und soweit Umsätze zustande kamen, erfolgten sie auf 2—3 RM. höherem Niveau als gestern. Der Lieferungsmarkt lag gleichfalls sehr fest. Das Angebot von Roggen alter Ernte macht sich auch etwas knapper, allmählich verringert sich die Differenz zwischen den Stützungs- und den im freien Markt erzielbaren Preisen. Neuroggen zur prompten Verladung bringt gegenüber Ware alter Ernte Aufgelder von 4—5 RM. Der Lieferungsmarkt lag fester. Interventionen waren heute nur in geringem Umfange zu beobachten. Für Weizen und Roggenmehle waren die Forderungen um 25 Pfg. erhöht; das Geschäft war jedoch lebhafter. Für Hafer liegt Angebot nur zu stark erhöhten Preisen vor, die der Konsum zum Teil, wenn auch abgerundet, bewilligt. Winterware ist in guten Qualitäten macht sich knapper bei festerer Grundstimmung.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 16. Juli. Weizen, märk. ab Station, Juli 201.50—202.25, Sept. 264—264.50, Okt. 267—268, Dez. 275, fest; Roggen, märk. ab Station 172—177, Juli 178.50, Sept. 186—187.25, Okt. 189.50—190, Dezember 197—198, fester; Futter- und Industrie-Gerste 170—190, neue Winterware 158—170; Hafer, märk. ab Station 177—185, Juli 186.50, Sept. 189, Okt. 194 bis 195.25, Dez. 195.50—198; Weizenmehl 33.50—40.25, still; Roggenmehl 28—25.60, stetig; Weizenkleie 10.50 bis 11.00, stetig; Roggenkleie 10.20—10.70, fest; Viktoriaerbsen 28—30 kleine Speiseerbsen 24—27.50, Futtererbsen 19—20; Peluschken 22—24; Ackerbohnen 17—18.50; Wicken 21—23.50; Lupinen, blaue 19—20, gelbe 24—26; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 10.60; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 15.80—16.50; Trockenschnitzel 8.50—9.25; Sojaextraktionsschrot (Basis 45 Proz.) 14.00—15.10; Kartoffelflocken 16.20—16.80

Bremer Getreidebericht.

wtb. **Bremen**, 16. Juli. Weizen, Manitoba II, Juli 9.15, Rosafé (78 Kilogr.), Juli-Abladung 8.60; Roggen, deutscher, mit Eosin gefärbt 7.10, zu Backzwecken 9.45; Gerste Donau (62—63 Kilogr.) 4.50 und 6 RM. Zoll, La Plata 4.50 und 6 RM. Zoll; Hafer, Dt. pomm. Weißhafer (55—56 Kilogr.) 10.00, Holsteiner (59—60 Kilogr.) 10.00; Mais, La Plata, verzollt 12.75. — Tendenz: stetig.

Hinweise

Obst- und Krem-Torten sind allgemein sehr beliebt, verschlingen aber durch den teuren Kaufpreis einen erheblichen Teil des Haushaltgeldes. Dedert's Trockenkeks setzt nun jede Hausfrau in die Lage, häufig solche Torten besonders und billig, ohne zu backen, selbst anzufertigen. Der Keks wird auf eine flache Schüssel rund gelegt, mit Kirschen, Stachelbeeren, Johannisbeeren usw. bestrichen, so daß für etwa 1 Mk. eine schöne große Torte fertig ist. Sie sollten unbedingt einen Versuch machen. Obst und Beeren sind bekanntlich sehr gesund in Verbindung mit Dedert's Tortenkeks, aber auch wohlschmeckend und bekömmlich."

Bausparkassenbewegung. Die sehr bedeutenden Erfolge der Bausparkassen in den englisch sprechenden Ländern, besonders in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten, sind nach und nach weiten Kreisen des deutschen Volkes bekannt geworden. Die Bausparkassenbewegung, zwar noch in der Anfangsentwicklung, breitet sich denn auch in unserem Vaterlande mehr und mehr aus. Neuerdings haben sich bekanntlich auch die öffentlichen Sparkassen, die anfangs gegen das Zwecksparen eingenommen waren, eigene Bausparkassen eingerichtet. Zwei Hauptrichtungen in der Bausparkassenbewegung beginnen sich herauszuschälen: es gibt Aus-Bausparkassen und zinslose Kassen. Die ersteren Kassen geben und nehmen Zinsen, dazu erheben Sie einen Verwaltungskostenbeitrag. Die letzteren geben und nehmen keine Zinsen, dafür bezeichnen Sie sich als zinslos, erheben nur einen Verwaltungskostenbeitrag, um ihre Unkosten zu decken. — Die neue Bausparkasse „Westmark", A.-G. in Köln, hinter der, wie wir hören, kapitalkräftige Kreise stehen, veröffentlicht in der heutigen Nummer eine Anzeige, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen.

Siekkrug. Am Sonntag finden in den Gartenanlagen des Siekkruges zwei Konzerte statt. Während das erste um 4 Uhr nachmittags beginnt, wird das Abendkonzert um 7½ Uhr seinen Anfang nehmen. Eine Fackel- und Waldpolonaise wird den Tanz eröffnen. Getanzt wird auf dem Rasen und im angebauten Zelt. Für eine effektvolle Beleuchtung wird Sorge getragen, sodaß der Sommernachtsball alle Tanzlustigen zufrieden stellen wird. Durch mancherlei Darbietungen wird eine heitere Stimmung wachgerufen werden. Die gute Musik sorgt gleichfalls für Unterhaltung, sodaß alle Besucher reichlich auf ihre Kosten kommen werden. Um allen Kreisen den Besuch der Konzerte zu ermöglichen, ist als Eintrittsgeld 50 Pfg. für beide Konzerte festgesetzt.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Volkskonservative Vereinigung (Arbeitsgemeinschaft). Herr Neubaus-Essen spricht heute, Donnerstag, abends 8½ Uhr, vor geladenen Gästen im Odeon über das Thema: „Neue Fronten im politischen Kampf". Freunde der volkskonservativen Bewegung sind hierzu eingeladen.

— **Gesangverein Detmolder Liedertafel.** Heute abend im Falkenkrug Konzert mit nachfolgendem gemütlichem Beisammensein.

— **Kolonialverein.** Sonnabend, 20½ Uhr, im Lipp. Hof Monatszusammenkunft.

Briefe an die Redaktion

Schützenfest in Detmold.

So lautet die Parole einiger anscheinend noch nicht unter der ernsten und wirtschaftlich schweren Zeit leidender Bürger. Wie können wir wieder vorwärts kommen, wenn ein Volk, das unter Arbeits- und Verdienstmanael schwer leidet, von einem Veranstalten ins andere getrieben wird. Erstrebenswert muß gerade heute wieder sein, die alte deutsche Einfachheit und Treue und Fleiß. Hierdurch wird vielmehr die wahre Volksgemeinschaft gefördert, als durch einen Schützenfestrummel.

Alle um die Zukunft unseres Volkes besorgten Bürger sollten nun endlich durch Wort und Beispiel Front machen gegen alles, was uns noch weiter in den Abgrund stürzen will. Front machen auch gegen das geplante Detmolder Schützenfest No.

Aus den Nachbargebieten

Mutter und Sohn auf der Anklagebank

Bielefeld, 16. Juli. Das Bielefelder Schwurgericht verurteilte heute den 30 Jahre alten Händler Fritz Heuke aus Barkhausen wegen vorsätzlicher Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren. Seine mitangeklagte Mutter, Frau Karoline O. verw. Heuke, wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen den Angeklagten vier Jahre Zuchthaus und gegen seine Mutter ein Jahr Zuchthaus beantragt.

Das Wohnhaus der beiden Angeklagten sollte im April d. Js. zwangsweise versteigert werden. In der Nacht vor dem Versteigerungstermin brach nun in dem Hause Feuer aus, durch das der Dachstuhl zum größten Teil zerstört wurde. Das Haus war mit 8000 M versichert und später wurde die Summe auf 25 000 M erhöht. Die angeklagte Mutter hatte wiederholt behauptet, wenn das Haus versteigert wird, dann stecken es meine Jungens an. Beim Löschen des Feuers fand man auf dem Boden des Hauses aus Stroh, Lumpen und Putzwolle hergerichtete sogenannte Brandnester, die an den Stellen angelegt waren, wo das Dach mit dem Bodenbelag abschneidet. Neben diesen Brandnestern lagen abgebrannte rote Streichhölzer von derselben Art, wie sie am nächsten Tage bei dem Angeklagten Heuke gefunden wurden. Das Gericht erkannte gegen Frau O. auf Freispruch, weil nicht genügend erwiesen sei, in welcher Weise sie an der Brandstiftung beteiligt gewesen sei.

Die Tragödie auf dem Bahndamm

Zu dem gestern von uns gemeldeten schauerlichen Selbstmord eines jungen Mädchens auf der Herforder Eisenbahnstrecke erfährt die „Herforder Zeitung" noch folgende Einzelheiten: Die aus Hamm stammende Ilse Schreiber ging mit einer gleichfalls im Bahnhofshotel tätigen Freundin zum Schützenfest und fand sich Dienstag morgen um 9 Uhr an ihrer Arbeitsstätte wieder ein. Das Mädchen ging anschließend mit ihrer Freundin zur Stadt hinaus und beide sollen an der Werrebrücke gerastet haben. Als dann der Personenzug 582 um 11,40 Uhr heranbrauste, lief das Mädchen schnurstracks auf den Zug zu. Ein junger Mann versuchte dem Mädchen nachzusetzen. Aber zu spät! Und der an der Böschung befindliche Drahtzaun war ein nicht so schnell zu nehmendes Hindernis.

Das „Herforder Kreisblatt" weiß darüber folgendes zu berichten: Das Mädchen war mit einer Kollegin erst morgens gegen 9 Uhr von einer Festlichkeit zurückgekehrt. Beide wurden von ihrem Arbeitgeber deshalb entlassen. Sie unternahmen hierauf einen Spaziergang, der sie auch nach der Eisenbahnbrücke führte. Hier hatten sie sich längere Zeit an der Böschung der Bahn aufgehalten. Auf dem Rückwege lief die Schreiber beim Herannahen des Personenzuges plötzlich die Böschung hinauf und warf sich vor den Zug, was ihre ahnungslose Freundin nicht mehr verhindern konnte.

Raubüberfall auf einen 60jährigen

mc. Münster, 16. Juli. Ein aus Ostpreußen stammender, 60 Jahre alter Mann befand sich auf der Wanderschaft. Auf der Chaussee nach Everswinkel gesellten sich zwei arbeitslose Burschen zu ihm. Als diese sahen, daß ihr Wandergenosse Geld bei sich hatte, überfielen sie ihn und raubten ihm die Barschaft in Höhe von 10 RM. Der alte Mann trug bei dem Ueberfall schwere Stichwunden am Kopfe davon. Ein des Weges kommender Passant benachrichtigte die Polizei, die für ärztliche Behandlung des Ueberfallenen sorgte. Die Verfolgung der Täter wurde sofort aufgenommen. Es gelang der Polizei, die Rohlinge bald dingfest zu machen. Sie werden sich für ihre Untat vor den Schranken des Gerichts zu verantworten haben.

Bielefeld, 16. Juli. Haftbefehl im Mordfall Rottmann. Die Staatsanwaltschaft zu Bielefeld hat gegen die beiden, in Münster aufgegriffenen Straßenräuber, die des Mordes an dem Chauffeur Rottmann im Holter Forst verdächtig sind, auf Grund neuer Verdachtsmomente den Haftbefehl erlassen. Die Überführung nach Bielefeld dürfte in nächster Zeit erfolgen.

Bielefeld, 16. Juli. Zinsfußermäßigung. Laut Bekanntmachung ermäßigen die beiden Bielefelder Sparkassen und die Sparkasse zu Brackwede ihre Zinssätze im Soll und Haben ab 1. August [illegible] Prozent. Der Vorstand der Kreissparkasse Bielefeld hat ohne Anregung von irgend einer anderen Sparkasse diese Ermäßigung bereits in seiner Sitzung vom 24. Juni beschlossen.

Bielefeld, 16. Juli. Tödlicher Unfall. Gestern abend gegen 8 Uhr ereignete sich auf der Werther Straße, etwa 200 Meter vom Wellensiek, ein schwerer Verkehrsunfall. Der Maurer Sackel fuhr beim Überholen eines Pferdegespannes auf ein aus Werther kommendes Mietauto. Er schlug mit dem Kopf gegen den Kühler des Wagens und wurde in schwerverletztem Zustand dem Franziskushospital zugeführt, wo er bald seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Der Verunglückte ist Vater von drei Kindern.

Osterholz-Scharmbeck, 16. Juli. Jugendliche Rinaldinis. Einen regelrechten Raubzug veranstalteten zwei noch schulpflichtige Knaben. Die Jungen stahlen zuerst 22 Eier, dann suchten sie die Wohnung eines Herrn Gartelmann auf und entwendeten dort einen Betrag von 60 Mark. Auch fiel den jugendlichen Spitzbuben in den letzten Tagen mehrfach Geflügel in die Hände. Sie haben sich in einem Gebüschstreifen eine Höhle angelegt, in der man einen Ofen, eine Lampe, Beil, Seitengewehr, Messer, Gabel, Tassen usw. sowie auch die gestohlenen Eier fand. Es gelang den Burschen zu flüchten. Bis jetzt konnte man ihrer noch nicht habhaft werden.

Tischlertag in Recklinghausen

In den Tagen vom 2.—4. August 1930 findet in Recklinghausen der 19. Rheinisch-Westfälisch-Lippische Tischlertag statt. Nach den vorliegenden Anmeldungen ist mit einer außerordentlich großen Teilnahme der Verbandsmitglieder aus Rheinland, Westfalen und Lippe zu rechnen.

Der Leitgedanke für die Verhandlungen soll aus der Frage abgeleitet werden:

Auf welchem Wege sollen Innungsverband und Innungen die Beschaffung von Arbeit anstreben?"

Für die öffentliche Kundgebung am Sonntag, dem 4. August, sind hierfür zwei Referate vorgesehen.

Die beiden anderen Verhandlungstage dienen zur Beratung von Verbands- und Fachfragen.

Mit dem Verbandstag ist auch wieder eine Möbelmustermesse und eine Tischlerei-Fachausstellung verbunden. Tischlermeister und Möbelhändler besorgen hier ihre Einkäufe. Trotz der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse hat sich eine große Anzahl Aussteller gemeldet, sodaß auch diese Veranstaltungen sich würdig den vorangegangenen anreihen werden. Man kann behaupten, daß die Mannigfaltigkeit und Qualität der Ausstellungsstücke sich von Jahr zu Jahr steigert.

Bei der Stadtverwaltung Recklinghausen finden die Veranstaltungen die weitgehendste Unterstützung.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen.

Ich mache hiermit nochmals auf die am Sonntag, dem 20. Juli, morgens 9½ Uhr, bei Schrödter-Lage, Bahnhofstraße, stattfindende Schiedsrichter-Versammlung aufmerksam. Alle Schiedsrichter und Anwärter haben unbedingt zu erscheinen. Ich bitte die betr. Schiedsrichter, ihre Pässe mitzubringen. Ferner bitte ich die in der Sonnabend-Ausgabe (12. 7.) genannten Herren, mir jetzt schnellstens Geburtsdatum und das Jahr der Beförderung mitzuteilen.

Rau.

Leichtathletik. Am kommenden Sonntag, 20. Juli, findet vormittags um 9½ Uhr ein Leichtathletik-Kursus auf dem Sportplatz in Lage statt. Die Leitung haben die Herren Bünte und Ehlers übernommen. Die Leichtathleten der lippischen Vereine (Senioren und Jugendliche) sowie die Kampfrichter werden aufgefordert, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Stracke.

Paderborn 08 am 3. August in Detmold

Leichtathletischer Klubkampf mit dem BVB. Detmold.

Zum ersten Sonntag im August haben die Leichtathleten des BVB. Detmold Paderborn 08 zu einem Klubkampf eingeladen und werden einen schweren Stand haben, um ehrenvoll abzuschneiden.

BVB. feiert seinen Aufstieg in die 1. Bezirksliga. In Gemeinschaft mit dem DSV. Heidenoldendorf.

Der Verein für Bewegungsspiele hat es sich nicht nehmen lassen, seiner 1. Mannschaft für den so schwer erkämpften Aufstieg in die 1. Bezirksliga als Anerkennung ein kleines Fest zu geben. Zur Wahrung der freundschaftlichen Beziehungen hat sich erfreulicherweise unser Nachbarverein DSV. Heidenoldendorf bereiterklärt, mit seinen Mitgliedern, Freunden und Damen an der Feier teilzunehmen, die am Sonnabend, dem 19. Juli, abends 8½ Uhr, im Saale des Hotels „Teutoburger Wald", Berlebeck (früher Runge) stattfindet. Eine gute Musikkapelle wird dafür Sorge tragen, daß die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen. Sämtliche BVB.er sind mit ihren Damen sowie alle Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen. Abfahrt 7.45 Uhr Lippischer Hof.

Im Zeichen der Verständigung

Wasserballkampf DT. — DSV.

Anläßlich der Schwimm-Meisterschaften der DT. am 24. August in Darmstadt wird auch ein Wasserballspiel zwischen einer Auswahlelf der DT. und einer Mannschaft des Deutschen Schwimm-Verbandes stattfinden, das sicher einen interessanten Aufschluß über die beiderseitige Spielstärke geben wird. Sollte der DSV. seine stärkste Vertretung stellen, so ist natürlich an seinem Siege nicht zu zweifeln.

Lippischer Turngau

Ergebnisse vom Spieltag in Lage

2. Jugendklasse.

Wüsten 2 — Retzen 3 49:62.
Bieme 1 — Wüsten 2 64:44.
Bieme 1 — Oerlinghausen 64:57.
Holzhausen 1 — Salzuflen 2 49:48.
Holzhausen 1 — Schötmar 2 60:52.
Oerlinghausen — Schötmar 2 43:52.
Holzhausen 1 — Oerlinghausen 1 52:41.
Salzuflen 2 — Retzen 3 62:45
Wüsten 1 — Retzen 3 71:41.
Schötmar 2 — Wüsten 1 39:56
Bieme 1 — Retzen 3 56:47
Oerlinghausen — Wüsten 1 37:64.
Bieme 1 — Schötmar 2 57:48.

1. Bezirksklasse.

Schötmar 2 — Lage 2 26:30.
Retzen 2 — Schötmar 2 56:38.
Schötmar — Heiden 2:0.
Oerlinghausen 1 — Schötmar 2 53:38.
Schötmar 2 — Sylbach 1 2:0.

3. Bezirksklasse.

Holzhausen 1 — Salzuflen 2 51:34.
Salzuflen 2 — Wüsten 2 60:45.
Salzuflen 2 — Holzhausen 2 58:47.
Oerlinghausen 2 — Salzuflen 56:45

DT.-Meister gegen DSV.-Meister.

Am 20. Juli kommt es in Ludwigshafen zu einem Handball-Großkampf zwischen dem DT.-Meister, Tv. Friesenheim, und dem DSV.-Meister, Polizei SV. Berlin. Dieses Spiel dürfte das größte Interesse in der deutschen Handballsportgemeinde erwecken.



Liebkosende Hände

streicheln die weichen, seidigen Locken des reizenden Kinderköpfchens. Die sorgsame Pflege mit dem milden Schwarzkopf-Schaumpon ergibt gesundes, volles Haar.

Schwarzkopf Schaumpon

(Päckchen 20 Pfg., „Extra" mit Haarglanz 30 Pfg.)

Zwangsversteigerung!

Am Freitag, 18. Juli, vorm. 9 Uhr, werde ich in der Gastwirtschaft „Zur Friedenseiche" (Dunecke) in **Lage**, Bentstraße (9270

1 Oval-Diwanlampe (Sechsflammig), 2 komplette Betten, mehrere Knaben- u. Herrenanzüge, Gardinenstoffe, Kleiderstoffe, sowie mehrere fertige Kleider

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Lage, 16. Juli 1930.

Böhm, Obergerichtsvollzieher.

Versteigerung

Für Rechnung meines Auftraggebers sollen am Freitag, 18. Juli 1930, 10½ Uhr, auf dem Güterbahnhofe in **Schötmar** i. L.

2 Ladungen trockene, weißbuchene Bohlen von 30—45 mm Stärke

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. (9271

Jürgens, Gerichtsvollzieher in Bad Salzuflen

Sommersprossen!

Das garantiert wirksamste Mittel ist und bleibt

„Fruchts Schwanenweiß"

Tube Mk. 1,75 Dose Mk. 3,50 (4812

Erhältlich in Drogerien u. Parfümeriegeschäften.

Die Ausbildung von **Chauffeuren** und **Herrenfahrern** auf Schul- od. eigenen Automobilen aller Klassen, sowie Abnahme von Motorradprüfungen erfolgt durch tüchtige **Ingenieurfahrlehrer** in der

Kraftfahrschule Lage

Auskunft u. Prospekte kostenlos durch das Sekretariat des **Technikums Lage**

Bauplätze

D-Schanze, beste staubfreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14031 an d. Geschäft. der Landeszeitung.

Stätte

masf., 4 Zimm., Küche, Stallung, Nebengelaß, Grundstücks-Größe 18 Scheffelsaat, davon 12 Scheffel, kultiv. Gemüseland, umzugshalber zu verkaufen. Ausk. erteilt an ernstl. Reflektanten

Gust. Brüning, Detmold Hermannstraße Nr. 37

Kolonat

mit über 20 Scheffelsaat, Wiese, Ackerl. u. Gartl., am Walde u. Wasser gelegen, passend für Geflügelfarm, ist unter günst. Bedingungen zu verkauf. Ausk. ert. nur an ernstl. Reflektanten

Gust. Brüning, Detmold Hermannstraße 37

4-Zimmer-Wohnung

neu ausgebaut, in der Stadt z. vermiet. Preis 80 Mk. monatl. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 8268 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Wohnung

3 gr. Zimmer, Keller, Bodenr., Stall, Wasserleitg., Licht und etwas Gartenland, z. 1. Sept. in Ulbershausen zu verm. Anschrift. unt. Nr. 8279 an d. Agent. d. Ldsztg. in Oerlinghausen.

Beschlagnahmefrei!

Sofort 3-Zimmer-Wohnung und Küche

sowie Zubehör, schön., große, helle Räume zu vermieten.

8264) Gulbeckerstraße 23.

Statt Karten

Für die wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes spreche ich hiermit im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Minna Mügge

Waddenhausen, den 15. Juli 1930

Todesanzeige

Gestern nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft nach langem mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Nölting

im 49. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Henriette Nölting geb. Beermann
Elisabeth Nölting
Henny Nölting
nebst Angehörigen

Bad Meinberg, den 16. Juli 1930

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt Karten

Heute nacht 3 Uhr entschlief sanft und schmerzlos mein geliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater und Bruder, der

Bürgermeister a. D.

Johannes Wenkel

im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Ida Wenkel, geb. John
Eva Wenkel
Dipl.-Ing. Helmut Wenkel
Hildegard Wenkel, geb. Ueischen
Marie Wenkel.

Schwalenberg (Lippe), Berlin, Naumburg (Saale), 16. Juli 1930.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, 19. Juli, nachmittags 3½ Uhr, die Trauerfeier 3 Uhr im Hause.



Besucht die

Lehr- und Lernmittel-AUSSTELLUNG

für lippische Schulen

im Hause

Meyersche Hofbuchhandlung

Detmold, Paulinenstr. 14

Die Ausstellung ist durchgehend den ganzen Tag geöffnet



Zinsloses Kapital für Eigenheime, Hypothekenablösung, Erb-Auseinandersetzung, Entschuldung

alles das können Sie durch unsere **zinslosen** Darlehen erreichen.

Westmark

A.-G. Bausparkasse Köln, Zeppelinstr. 2

Erbitte kostenlos Prospekt Nr. 38

Name: _____

Anschrift: _____

(Als Drucksache mit 5 Pfg. frankiert)

Zuteilung schon nach 6 Monaten möglich

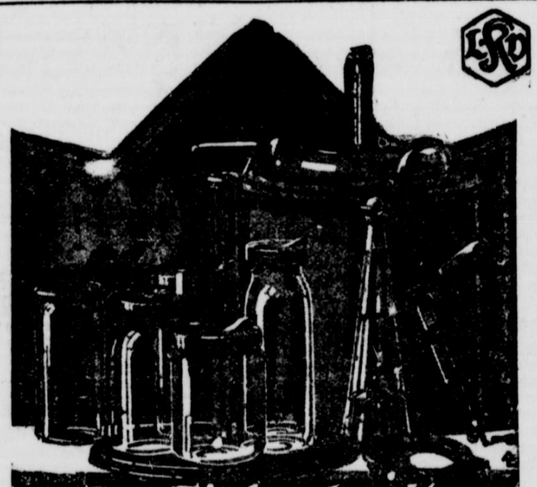
Aus unserer Hochleistungszucht geben wir

weiße Leghorn

3 Monate alte Junghennen ab.

Geflügelhof Ellernsepp

Dörentrup i. Lippe - Fernruf Lemgo 467



für unsere Mitglieder

Einkochgläser

mundgeblasen, eng und weit, ½, ¾, 1, 1½ u. 2 Liter

Bindegläser von 1 bis 6 Liter

Gummiringe	Deckel	Bügel
0.05	0.15 u. 0.18	0.05

Einkoch-Apparate

Wasserbad mit Einsatz, Thermometer und Kochbuch, verzinkt 5.50
mit Einsatz, Thermometer sowie Kochbuch, braun emailliert 8.—

Dampfbad mit Einsatz, Thermometer u. mit Hülchen sowie Kochbuch, verzinkt . 7.50
mit Einsatz, Thermometer sowie Kochbuch, braun emailliert 13.50

Volksbadewanne 170 cm . . . . . 14.—

Fruchtpressen 3.50

Bohnenschneidemaschinen mit 2 Schneidelöchern 3.—

Salizylpulver	Btl. 0.06	Salizylpapier	Rolle 0.06
Plattenzucker	1-kg-Paket 0.72		doppelt 0.12
Gießkannen, lack., 4 Ltr.	1.50	Kristallzucker	Pfd. 0.30
„ „ 8½ „	3.25	Lon-Butterkühler	mit Glaseinsatz 0.95
„ verz. 10 „	3.25		

Warenabgabe nur an Mitglieder

Lippischer Konsum-Verein

Ackerwagen u. Kuhschwagen

preiswert abzugeben.

Wewer, Sandebeck

Dickenhobelmasch., 700 mm, Kreissäge, Bohrmaschine, Pendelsäge, doppelte Anfräsäge sehr gut erhalten, weil überzählig, sofort preiswert unt. günstig. Zahlungsbedingung. zu verkaufen. Nehme auch Möbel in Zahlung.

Schriftl. Offert. unt. Nr. 8275 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Schweres, fettes

Kalb

hat abzugeben

Brakemeier, Wiembeck

Boger

scharfer, wachsamer, mit Stammbaum, z. verkauf.

Brake i. L.

Lemgoer Straße 231

Verlosung des Verbandes der Lipp. Pferdezüchter

Ziehung am 29. August



1. Hauptgewinn:

Ein moderner Personenkraftwagen

Ferner Reit- und Wagenpferde, Motorräder, Fahrräder u. a. m.

Lose zu 2 RM. (11 Lose 20 RM.) sind zu beziehen d. d. **Geschäftsstelle** der **Lipp. Landes-Zeitung, Detmold**

Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme

Landestheater

Freit., 18. 7., 19.45 Uhr Riesen-Lacherfolge

Meiseken

Sonnab., 19. 7., 19.45 U.

Tanzgastspiel Ruth Schwerthöpfer

mit Tanzgruppe (6 Solotänzerinnen) v. Opernhaus Chemnitz

Hobelbank

gebraucht, zu kauf. gef. Möller, Wissentrup 5

Siehkurg bei Lage

Sonntag, 20. Juli **2 Konzerte**

Hackel- und Rasenbänke, Waldpolonaise

Sommernachtsball. (Eintritt 50 Pf.)

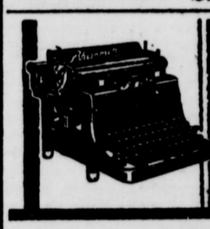
Landesversammlung

Die Landesversammlung des Lippischen Landbundes findet am Sonnabend, dem 19. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Rödingschen Saale in Lemgo statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Landesvorsitzenden, Herrn Meyer zu Dörentrup.
2. Vortrag des Herrn Dr. Bölefahr vom Reichslandbund in Berlin:
   „Gibt es für die Landwirtschaft noch eine Rettung?"
3. Vortrag des Herrn Jansen, Geschäftsführer des Westfälischen Kunstlandbundes: „Der Kunstlandbund, die Kampftruppe des Landvolks".

Der Landesvorsitzende: Meyer zu Dörentrup.



Rheinmetall die Schreibmaschine für alle Sprachen mit herausnehmbarem Schaltwerk

In Lippe vertreten durch:

Detmolder Papier- und Bürobedarfshaus

Sachsenstr. 11 **Pethig & Co. K.-G., Detmold** Fernr. 2679

Mädchen

tüchtig., in allen häusl. Arbeiten erfahren, für sofort gesucht. (8250

Pollmann, Bielefeld Langenhagen 46

Nach Wesermünde gesundes, sittliches, kinderliebes

Mädchen

gesucht. (9251

Frau Dittemeier, z. Zt. Pension Lammersmeier Schieder

Ges. nach Vorort Hamburgs solid., ehrliches **Mädchen** mit Kochkenntnissen, Kleinmädch. u. Waschfrau werd. geb.

Frau M. Schulze z. Zt. Haus Cuntze Bad Pyrmont, Seestr. 6

Suche zum 1. August od. später gebild., evgl.

Haustochter

schlicht um schlicht. zur Erlerng. eines feinen, gut bürgerl. Haushalts. Angebote m. Lebenslauf u. Lichtbild an (8237

Frau Dipl.-Ing. Pohlmann, Bielefeld Oststraße 86

Glückliche Ehen

vermittelt in idealer, vornehm. Art u. Weise. Wenn auch ohne Verm., sof. Auskunft. (2415

Stabren, Berlin Stolpische Straße 48

Sommersprossen

auch in den hartnäckigst. Fällen, werd. in einig. Tagen unter **Garantie** durch das echte, unschädliche Teintverschönerungs-Mittel „Benus" Stärke B beseit. Deine Schälkur Pr. M 2.75. (3306

Gegen Pickel, Mitesser Stärke A

Markt-Drog. C. Köhler

Für das Gebiet Lippe sucht **führende deutsche Nähmaschinen-Fabrik A.-G.**

tüchtigen Herrn

zum Besuch von Handwerker und Privatkundschaft. Höchste Bezüge zugesichert.

Schriftliche Angebote unter Nr. 4766 an an die Geschäftsstelle der Landeszeitung

Vertreter

gesucht für einen neuzeitl. Artikel. Solvente Herren oder Firmen, welche bereits in den Kolonialwaren- und Haushaltbranche eingeführt sind, wollen sich schriftlich melden unter Nr. 8262 in der Geschäft. der Landeszeitung.

Ein tüchtiges

Mädchen

welches kinderlieb ist, f. unseren Haushalt zum 1. 8. 30 oder früher ges.

Frau M. Lange Detmold Wehrenbagenstraße 9

Junge

Kinderpflegerin

evgl., mit 3jähr. Schulausbildung, sucht sich z. 1. August oder später 6. Privat od. Kinderheim zu verändern. Ang. erb.

Gertrud Maihöfer Bad Pyrmont Brunnenstraße 9

Mädchen, 22 J., 5 Jahre i. d. Kinderpflege sowie im Haushalt tätig, mit Koch- u. Nähkenntniß. **sucht Stellung** z. 1. Aug. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Zuschr. unt. Nr. 8278 an die Geschst. der Landeszeitung.

Zur Gründung ein. großen, patentierten Reklame-Unternehmens wird ein

Teilhaber

mit ca. 1400 Mark gesucht. Schr. Offert. unter Nr. 8266 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Auf sofort oder später suche ich für meine Bäckerei u. Konditorei ein. ordentlichen

Gehilfen

der vorwiegend in der Konditorei selbst. arbeit. u. Gutes leistet. Schr. Bewerb. unt. Nr. 8272 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche auf sofort oder zum 1. August einen zuverlässigen

Knecht

Landw. Ernst Bollhöfer in Holzhausen bei Horn in Lippe

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme:

Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17

Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Kurtheater

Donnerst., 17. 7., 20 U. d. sensationelle Erfolg

Der Garten Eden

Komödie von Bernauer und Österreicher

Wissenschaftliche **Privatlehrerin** m. aut. graphologischen Kenntn., erb. zw. Vervollkommnung Schriftproben z. Beurteil. geg. ger. Berüt. Sprechzeit v. 11—13 u. 15—20 Uhr.

Bad Salzuflen Obere Mühlenstr. 9 pt.

Suche Leute zum Besuch der Landkundschaft f. Haushaltsartikeln, wie Seifen, alle Sorten Pulver für jedermann. Offert. unt. Nr. 1056 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzufl.

Kaufen Sie keine Schreibmaschine



bevor Sie sich nicht die neue

„Klein-Adler"

Barpreis RM. 210.-

bei mir angesehen haben

Georg Schade, Bad Salzuflen

Festing-Pianos empfehlen sich selbst durch hervorragende Tonschönheit, solide Bauart u. mäß. Preise

Langjährige Garantie! Bequeme Teilzahlung!

Fabrik-Musterlager in **Bielefeld,** Bahnhofstraße 6, Fernruf 1425.